

# Östlicher Balkan 2026

15. April bis 27 Mai 2026



**Dauer der Ostbalkanreise: 43 Tage**

**Gesamtdauer der Balkan-, Türkei- und Kaukasusreise: 182 Tage** (ohne Abzug der Tage während zwei kurzen Rückflügen in die Schweiz)

**9 besuchte Länder auf der Ostbalkanreise:** Nordmazedonien, Bulgarien, Rumänien, Moldawien, Serbien, Kroatien, Slowenien, Österreich, Deutschland

**18 besuchte Länder auf der Balkan-, Türkei- und Kaukasusreise:** Italien, Slowenien, Kroatien, Bosnien und Herzegowina, Montenegro, Kosovo, Nordmazedonien, Albanien, Griechenland, Türkei, Georgien, Armenien, Bulgarien, Rumänien, Moldawien, Serbien, Österreich, Deutschland

**5'345 zurückgelegte Kilometer auf der Ostbalkanreise** (ab Nordmazedonien)

**22'150 zurückgelegte Kilometer auf der Balkan-, Türkei- und Kaukasusreise**

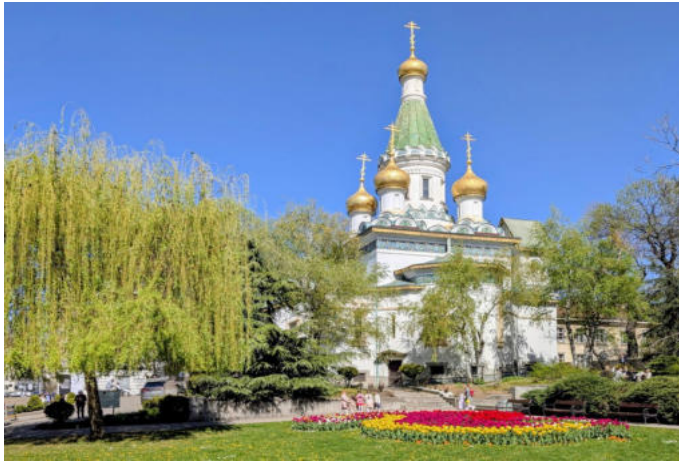
**11 Währungen auf der Balkan-, Türkei- und Kaukasusreise:** Euro (Italien, Slowenien, Kroatien, Montenegro, Kosovo, Griechenland, Bulgarien, Österreich, Deutschland) Bosnische **Konvertible Mark**, Nordmazedonische **Denar**, Albanische **Lek**, Türkische **Lira**, Georgische **Lari**, Armeinische **Dram**, Rumänische **Leu**, Moldauische **Leu**, Serbische **Dinar**, Schweizer **Franken**

## Östlicher Balkan



Rumänien

15. April 2026 / Bulgarien / Sofia /  
Sweti Nikolaj



In den letzten drei Monaten haben wir Griechenland, die Türkei, Georgien und Armenien bereist. Nun ist es an der Zeit, die Heimreise anzutreten. Auf direktem Weg wäre ich wohl in ein paar wenigen Tagen zu Hause im Bernbiet. Der direkte Weg ist aber selten der Weg, den zu gehen es sich lohnt. Ich nehme mir daher Zeit und will über den östlichen Balkan und die Schwarzmeerküste zurück in die Schweiz reisen. Heute bin ich schon einmal von Griechenland nach Nordmazedonien übergesiedelt. Von hier

will ich über Bulgarien, Rumänien, Moldawien, nochmals Rumänien, Serbien, Kroatien, Slowenien und Österreich zurück in die Schweiz reisen. Teile von Rumänien, Slowenien und Österreich kenne ich. Die restlichen Regionen sind für mich Neuland. Und Neuland klingt immer gut. Ich freue mich auf die Strecke, die vor mir liegt, und bin froh und dankbar, dass ich mir bis Ende Mai Zeit lassen kann.

## Strumica



Nordmazedonien

15. April 2026 / Nordmazedonien / Strumica /  
Denkmal für Goce Delcev



Auf meiner Reise nach Athen habe ich im letzten Dezember bereits fünf Tage in Nordmazedonien verbracht. Das Land hat mir gut gefallen, so dass ich mich gefreut habe, heute wieder einzureisen. Dieses Mal durchquere ich aber nur ein kurzes Stück im Südosten Nordmazedoniens, so dass es bei einer oder maximal zwei Übernachtungen bleiben wird. Die kommende Nacht verbringe ich in Strumica, einem wichtigen regionalen Zentrum. Die Stadt versprüht viel ehemaligen Ostblock-Charme. Ein treffendes Beispiel hierfür ist das Monument für den mazedonischen Revolutionär und Nationalhelden Goce Delcev, das den zentralen Platz schmückt. Schöner als die Stadt selbst ist die Umgebung, in der es alte Klöster und eine beeindruckende Natur zu besichtigen gibt.

zledonischen Revolutionär und Nationalhelden Goce Delcev, das den zentralen Platz schmückt. Schöner als die Stadt selbst ist die Umgebung, in der es alte Klöster und eine beeindruckende Natur zu besichtigen gibt.

## Kloster Veljusa



16. April 2026 / Nordmazedonien / Veljusa /  
Kloster



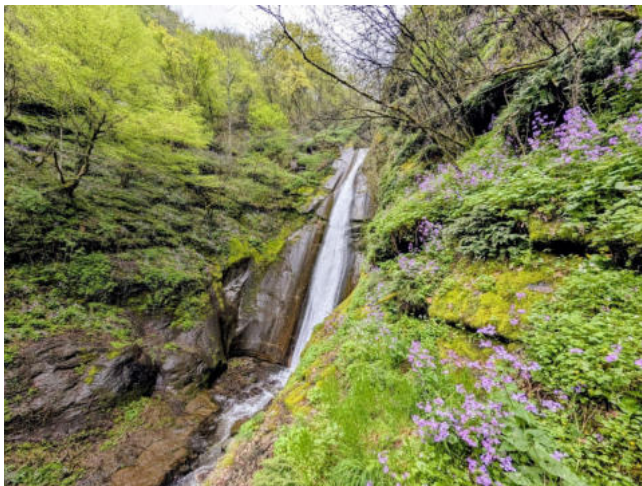
In der unmittelbaren Nähe von Strumica gibt es zwei eindruckliche Frauenklöster, die man besichtigen kann. Dasjenige von Vodocha liegt fünf Kilometer ausserhalb von Strumica, das abgebildete Kloster der Heiligen Mutter Gottes Eleusa von Veljusa liegt nochmals fünf Kilometer weiter. Dieses Kloster wurde 1080 erbaut. Es gilt als eines der ältesten und architektonisch wertvollsten Klöster der Region, das seit seiner Gründung ununterbrochen aktiv ist. Das Kloster ist bekannt für seine historischen Ikonen und Fresken, darunter

Darstellungen, die zum Teil bis ins 11. Jahrhundert zurückreichen. Speziell war auch, dass sich eine englischsprechende Schwester die Zeit nahm, mir das eine und andere zu erklären. Ich gehe davon aus, dass dies nur möglich ist, weil hier relativ selten Besucher auftauchen. Der Besuch der beiden Klöster lohnt sich aber auf jeden Fall (falls man gerade einmal per Zufall in der Gegend ist).

## Wasserfall Smolarski



16. April 2026 / Nordmazedonien / Smolari /  
Wasserfall Smolarski



Kurz vor der Grenze zu Bulgarien gibt es noch einen Wasserfall, dessen Besuch überall empfohlen wird. Mit einer Fallhöhe von vierzig Metern ist der Smolarski Wasserfall der höchste permanente Wasserfall in Nordmazedonien. Da in den Bergen noch viel Schnee liegt und die Temperaturen recht hoch sind, habe ich mit viel Wasser und spektakulären Bildern gerechnet. Was ich dann sah, war eher enttäuschend. Dass meine Erwartungen nicht ganz erfüllt wurden, liegt aber eventuell auch daran, dass ich als Schweizer in Sachen spektakuläre Wasserfälle etwas verwöhnt bin.

Der Weg zum Fall ist aber schön und ich habe auch einige nette Menschen kennengelernt. In der Region gibt es recht viele Männer, die in der Schweiz oder in Deutschland gelebt und gearbeitet haben und die gerne einen Schwatz auf Deutsch abhalten. Die offenen und kontaktfreudigen Menschen, die ich in der kurzen Zeit hier im Südosten Mazedoniens angetroffen habe, gehören mit zum Schönsten, was ich in der letzten Zeit erlebt habe.

## Melnik



17. April 2026 / Bulgarien / Melnik /  
Dorf aus der Höhe



Mit gut 200 Einwohnern ist Melnik, das im Südwesten des Landes am Fusse des Pirin-Gebirges liegt, eigentlich bloss ein kleines, bescheidenes Dorf. Melnik trägt aber den Titel "kleinste Stadt Bulgariens". Dieser Status beruht auf der historischen Bedeutung des Ortes als einst wichtiges Handelszentrum. In Melnik trifft man auf viele historische Gebäude, die unter Denkmalschutz stehen. Die Stadt ist aber auch bekannt für den Wein, der in der Gegend produziert wird, sowie für die Sandsteinpyramiden, die das Dorf umgeben. Alles in allem ist Melnik wirklich

ein toller Ort, dessen Besuch sich in vielerlei Hinsicht lohnt.

## Sandsteinpyramiden von Melnik



17. April 2026 / Bulgarien / Melnik /  
Sandsteinpyramiden



Rund um Melnik, der kleinsten Stadt Bulgariens, trifft man auf ein fast geschlossenes Band von Sandsteinpyramiden. Die bizarren Formationen sind durch natürliche Erosion von Sand- und Lehmschichten an den Ausläufern des Pirin-Gebirges entstanden. Über Jahrtausende formten Wasser, Wind, Hitze und Kälte das Gestein zu bizarren, bis zu 100 Meter hohen Pyramiden- und Pilzformen. Selbst bei nicht so tollem Wetter sehen die Gesteinsformationen gut aus und lohnen den schweisstreibenden Aufstieg auf einen Aussichtspunkt hoch über Melnik.

## Kloster Rozhen



17. April 2026 / Bulgarien / Rozhen /  
Kloster Rozhen



Von Melnik aus sind es bloss neun Kilometer Strecke bis zum Kloster Rozhen. Rozhen ist das grösste Kloster im Pirin-Gebirge im Südwesten Bulgariens und es gilt als eines der besterhaltenen mittelalterlichen Klöster des Landes. Die Klosterkirche ist reich mit Fresken verziert. Eine tolle Anlage, die bei Weitem nicht so überlaufen ist wie Kloster Rila, das ich am späteren Nachmittag besucht habe. Zudem ist allein die Anfahrt, die durch alte Dörfer mit historischen Steinhäusern sowie durch Sandsteinpyramiden führt, ein

Erlebnis.

## Sadanski



17. April 2026 / Bulgarien / Sadanski /  
Sveti Vrach Park



Sadanski ist ein bedeutender bulgarischer Kurort, der rund 25'000 Einwohner zählt und circa 150 Kilometer südlich der Hauptstadt Sofia liegt. Sadanski ist bekannt für sein mediterranes Mikroklima mit sehr sauberer, allergiearmer Luft, was den Ort zu einem der besten Kurorte Europas für Bronchialasthma macht. Da bin ich doch als ehemaliger Asthmatiker am richtigen Ort gelandet. Der Stadtpark, der für seine üppige Vegetation bekannt ist, soll einer der schönsten des Landes sein. Nach bloss einem Tag Aufenthalt

in Bulgarien bin ich natürlich noch nicht in der Lage, Vergleiche anzustellen. Ich kann aber bestätigen, dass der Park schön ist. Speziell gefreut hat mich, dass sich der Himmel endlich wieder einmal in der Farbe präsentierte, die ich am liebsten habe.

## Kloster Rila



17. April 2026 / Bulgarien / Rila /  
Kloster Rila



Kloster Rila ist eine Wucht. Ich habe bereits einige tolle Klöster gesehen. Keines zuvor hat mich aber dermaßen beeindruckt wie Kloster Rila, das ich heute Nachmittag besucht habe. Rila ist das bedeutendste und grösste orthodoxe Kloster Bulgariens. Es liegt malerisch auf gut 1100 Meter Höhe inmitten von Bergen, die zum Teil immer noch schneebedeckt sind. Selbstverständlich gehört das Kloster, das im 10. Jahrhundert gegründet wurde, zum UNESCO-Weltkulturerbe, und das bereits seit 1983. Das Kloster mag in jeder Hinsicht zu überzeugen: Es liegt in

einer prächtigen Gebirgslandschaft, die Gesamtanlage hat eindruckliche Dimensionen und ist bestens erhalten, und die Klosterkirche ist ein Meisterwerk der bulgarischen Wiedergeburtzeit mit überwältigenden, farbenfrohen Fresken. Ich war begeistert (und bin es immer noch).

## Kloster Rila - Fresken



17. April 2026 / Bulgarien / Kloster Rila /  
Fresken im Eingangsbereich



Die farbenfrohen Fresken im Innern der mächtigen Klosterkirche sollen über 1200 biblische Szenen darstellen. Fotografieren ist im Innern des Klosters aus verständlichen Gründen verboten. Ich habe daher eine Reihe von Fresken im äusseren Eingangsbereich abgelichtet. Wenn man sich diese zu Gemüte führt, kann man sich in etwa ausmalen, wie prächtig es im Innern aussieht.

## Pyramiden von Stob



18. April 2026 / Bulgarien / Stob /  
Pyramiden von Stob



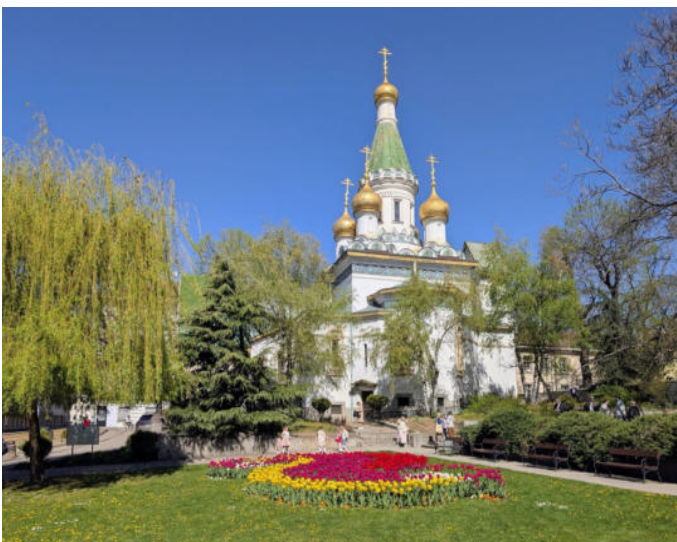
Ich träume davon, in rund einem Jahr die Nationalparks im Westen der USA zu besuchen. Einen kleinen Vorge-schmack auf den Bryce Canyon habe ich heute im Südwesten Bulgariens er-halten. Klar, die Pyramiden von Stob sind viel bescheidener als jene im be-kannten Nationalpark in den USA. Gut aussehen tun sie aber trotzdem. Um sie vor die Augen beziehungsweise vor die Linse zu bekommen, muss man vorgängig rund eine halbe Stunde lang zum Teil recht steil bergauf lau-fen. Der Weg ist aber schön und die

Pyramiden sind meiner Meinung nach die Anstrengung wert. Ein bisschen Fitness kann ja ohnehin nicht schaden. Und die notwendige Wanderung sorgt dafür, dass man die Pyrami-den meist für sich alleine geniessen kann.

## Sweti Nikolaj in Sofia



18. April 2026 / Bulgarien / Sofia /  
Sweti Nikolaj



Heute Nachmittag bin ich in der bulga-rischen Hauptstadt Sofia angekom-men. Für einen ersten Augenschein bin ich schon einmal mit der Metro ins Zentrum der Metropole gefahren, was von meinem Stellplatz am Stadtrand aus schnell und problemlos machbar ist. Was ich gesehen habe, hat mir gut gefallen. Es gibt viele sehr repräsen-tative Gebäude, schöne Kirchen, gross-zügige Parks und eine verkehrsfreie Haupteinkaufsstrasse mit vielen Re-staurants und Bars. Ich freue mich, morgen den ganzen Tag in Sofia ver-bringen zu dürfen.

## Alexander-Newski-Kathedrale



19. April 2026 / Bulgarien / Sofia /  
Alexander-Newski-Kathedrale



Kaiserwetter in Sofia. Die bulgarische Metropole ist eine tolle Stadt, die sich heute bei prächtigstem Wetter präsentiert hat. Sofia ist eine der ältesten Siedlungen Europas mit einer über 7000-jährigen Geschichte. Sie liegt im Westen des Landes auf gut 500 Metern Höhe auf einer Hochebene, direkt am Fusse des imposanten Witoscha-Gebirges, dessen Gipfel noch schneebedeckt sind. Das Wahrzeichen der Stadt ist die Alexander-Newski-Kathedrale mit ihren goldenen Kuppeln. Sie ist eine der grössten orthodoxen Kir-

chen der Welt. Toll an Sofia finde ich unter anderem, dass viele ihrer Sehenswürdigkeiten relativ frei stehen, so dass man sie gut fotografieren kann.

## Sofia - Stadt voller Tulpen



19. April 2026 / Bulgarien / Sofia /  
Nationales Ethnographisches Museum



Sofia hat sich fein herausgeputzt. In den Parks - und von diesen gibt es im Zentrum einige - blühen Tulpen und andere farbige Blumen. Die vielen schönen Gebäude kommen damit noch besser zur Geltung. Sofia zählt über 1,2 Millionen Einwohner. Als Tourist findet man sich schnell zurecht. Mit Metro, Tram oder Bus gelangt man von überall her relativ rasch ins Zentrum. Hier liegen alle wichtigen Sehenswürdigkeiten nahe beieinander und können problemlos zu Fuss abgelaufen werden. Auch für das leibliche Wohl der Gäste ist gesorgt. Am Vitosha Boulevard, der wichtigsten und bekanntesten Einkaufsstrasse Sofias, reiht sich ein Restaurant ans andere. Ich bin überrascht und begeistert. Ich habe mir einiges von Sofia versprochen. Dass es hier derart schön ist, habe ich aber nicht erwartet.

ha Boulevard, der wichtigsten und bekanntesten Einkaufsstrasse Sofias, reiht sich ein Restaurant ans andere. Ich bin überrascht und begeistert. Ich habe mir einiges von Sofia versprochen. Dass es hier derart schön ist, habe ich aber nicht erwartet.

## Plovdiv



20. April 2026 / Bulgarien / Plovdiv /  
Stefan-Stambolov-Platz



Plovdiv? Bis ich mich auf meinen Abstecher nach Bulgarien vorbereitet habe, hat mir dieser Name rein gar nichts gesagt. Dabei ist Plovdiv mit 350'000 Einwohnern die zweitgrösste Stadt Bulgariens. Und Plovdiv gilt als die älteste durchgehend bewohnte Stadt Europas, die auf eine über 8000-jährige Geschichte zurückblicken kann. Und die Stadt ist sehr schön und abwechslungsreich. Einmal mehr bin ich positiv überrascht von dem, was ich in Bulgarien zu sehen bekomme. Eigentlich hatte ich im Sinn, bloss für einen rund zweistündigen Stadtrundgang

nach Plovdiv zu kommen. Weil es mir hier aber so gut gefällt und weil ich einen guten Übernachtungsplatz gefunden habe, habe ich mich kurzerhand entschlossen, gleich hier zu bleiben. Wenn man sich schon die Zeit nehmen kann, dann soll man sie sich an solch schönen Orten auch nehmen.

## Altstadt von Plovdiv



20. April 2026 / Bulgarien / Plovdiv /  
Altstadthäuser



Gut gefallen hat mir auch die Altstadt von Plovdiv. In dieser liegen das gut erhaltene Römische Theater und einige sehenswerte Kirchen. Und man bekommt etliche schön restaurierte Altstadthäuser zu sehen. Ausgesprochen fussgängerfreundlich ist die historische Altstadt aber nicht, sind doch die Strassen mit altem, sehr unebenem Kopfsteinpflaster befestigt. Sieht gut aus und wirkt sehr authentisch, erfordert aber ein höheres Mass an Konzentration.

## Altstadt von Plovdiv



20. April 2026 / Bulgarien / Plovdiv /  
Altstadthäuser



Gut gefallen hat mir auch die Altstadt von Plovdiv. In dieser liegen das gut erhaltene Römische Theater und einige sehenswerte Kirchen. Und man bekommt etliche schön restaurierte Altstadthäuser zu sehen. Ausgesprochen fussgängerfreundlich ist die historische Altstadt aber nicht, sind doch die Strassen mit altem, sehr unebenem Kopfsteinpflaster befestigt. Sieht gut aus und wirkt sehr authentisch, erfordert aber ein höheres Mass an Konzentration.

## Freitagsmoschee



20. April 2026 / Bulgarien / Plovdiv /  
Freitagsmoschee



Nein, ich bin nicht in die Türkei abgebogen. Weit wäre es allerdings nicht. Bis nach Edirne, wo wir Ende Januar auf unserer Türkeireise unseren ersten Stopp eingelegt hatten, sind es keine zweihundert Kilometer. Und reizvoll wäre es, nochmals in die Türkei abzuzweigen. Aber ich muss ja Ende Mai zurück in der Schweiz sein und Bulgarien ist auch sehr schön. Die Dschumaja- oder Freitagsmoschee ist eines der markantesten historischen Wahrzeichen im Zentrum von Plovdiv. Sie gilt als die älteste erhaltene osmanische Freitagsmoschee auf dem Balkan.

Die Moschee wurde kurz nach der osmanischen Eroberung im 14. Jahrhundert an der Stelle einer christlichen Kathedrale errichtet. Auf dem Foto kann man gut erkennen, wie abwechslungsreich Plovdiv ist. Die alte osmanische Moschee steht direkt hinter dem Römischen Stadion und neben repräsentativen Altstadtbauten. Genial.

## Festung von Asen



21. April 2026 / Bulgarien / Asenovgrad / Festung von Asen / Kirche der Heiligen Mutter Gottes von Petrich



Die Festung von Asen ist eine der bedeutendsten mittelalterlichen Burgen Bulgariens. Sie thront auf einem steilen Felskamm und bietet einen weitreichenden Panoramablick über das Gebirge und die Stadt Asenovgrad. Von der Festung selbst ist allerdings nicht mehr viel zu sehen. Sie wurde im 15. Jahrhundert von den einfallenden osmanischen Armeen weitgehend zerstört. Recht gut erhalten ist hingegen noch die ehemalige Festungskirche, die spektakulär auf einem Felsvorsprung errichtet wurde. Die zweistöckige

Kirche ist für ihre Wandmalereien aus dem 14. Jahrhundert bekannt und wird heute wieder aktiv für Gottesdienste genutzt. Ein tolles Gebäude an einem tollen Ort.

## Kloster Batschkowo



21. April 2026 / Bulgarien / Batschkowo / Kloster Batschkowo



Nur gut fünf Kilometer südlich der Festung von Asen steht das Kloster Batschkowo. Es ist das zweitgrößte Kloster Bulgariens und eines der bedeutendsten religiösen Zentren des Landes. Errichtet wurde das Kloster im Jahr 1083. Es vereint bulgarische, georgische und byzantinische Einflüsse und gilt als nationales Kulturdenkmal sowie als wichtiges Wallfahrtszentrum. Auch Batschkowo ist ein faszinierendes Kloster, das man bei einer Bulgarienreise unbedingt ansteuern sollte. Ganz speziell fand ich, dass ich die

Anlage heute Vormittag fast für mich alleine hatte. Ich fand damit die Ruhe vor, mit der man ein Kloster normalerweise in Verbindung bringt.

## Thrakergrab von Kasanlak



22. April 2026 / Bulgarien / Kasanlak /  
Thrakergrab



Das Thrakergrab von Kasanlak ist ein aus dem 4. Jahrhundert vor Christus stammendes Grab, das seit bald fünfzig Jahren zum UNESCO-Weltkulturerbe zählt. Das Grab besteht aus einem rechteckigen Vorraum, einem schmalen Korridor und einer runden Grabkammer mit Kuppel. Die Wandbilder im Inneren stellen Szenen aus dem Leben und der Beerdigung dar (darunter Pferde, Wagen und Diener). Was man für ein geringes Eintrittsgeld zu sehen bekommt, ist allerdings "bloss" eine originalgetreue Kopie des Originalgrabs, das sich in unmittel-

barer Nähe befindet. Die Originalfresken sind extrem empfindlich gegen jede Art von Umwelteinflüssen und werden deshalb geschützt. Irgendwie komisch, wenn man mit einer Nachbildung "abgespiesen" wird. Aber wenn man es nicht wüsste, käme man nicht darauf. Und der Schutz des Originals rechtfertigt dieses Vorgehen, das keinesfalls neu ist. Bei der weltbekannten Höhle von Lascaux in der französischen Dordogne kann man sich auch "bloss" eine Kopie anschauen.

## Sokolski-Kloster



22. April 2026 / Bulgarien / Etar /  
Sokolski-Kloster



In Bulgarien gibt es viele eindruckliche Klöster, die man besichtigen kann. Da gibt es auf der einen Seite die grossen und ganz bekannten wie Rila und Batschkowo, die ich beide bereits besucht habe. Und es gibt andererseits eine Reihe kleinerer Klöster, die nicht ganz so eindrucklich sind, aber gleichwohl toll aussehen. Zur zweiten Kategorie gehört das Sokolski-Kloster, das ganz in der Nähe des Freilichtmuseums von Etar liegt, und das ich - weil es quasi auf dem Weg lag - mir heute Mittag angeschaut habe. Das Kloster ist noch relativ jung (1833

gegründet) und es liegt malerisch an den nördlichen Hängen des Balkangebirges. Seit 1959 wird es als Frauenkloster geführt und es ist immer noch aktiv. Bei meinem rund halbstündigen Besuch ist mir ausser der Frau im Souvenirladen aber kein anderer Mensch begegnet. Ruhe pur!

## Freilichtmuseum von Etar



22. April 2026 / Bulgarien / Etar /  
Freilichtmuseum



Rund auf dem halben Weg von Sofia an die Schwarzmeerküste kann man in der Nähe von Gabrowo das Freilichtmuseum von Etar besuchen. Auf dem Gelände entlang eines kleinen Flusses findet man rund fünfzig historische Gebäude. In einigen traditionellen Handwerkswerkstätten wird dargestellt, wie im 18. und 19. Jahrhundert gearbeitet wurde. Die Anlage ist sehr gepflegt und man erhält einen guten Einblick in das historische Bulgarien und in das Leben in früheren Jahrhunderten. Auch das Freilichtmuseum von Etar ist ein lohnenswerter Besuch.

## Weliko Tarnovo



23. April 2026 / Bulgarien / Weliko Tarnovo /  
Altstadt beim Asen Dynasty Museum



Weliko Tarnovo gilt als eine der geschichtsträchtigsten Städte Bulgariens. Sie wird oft als die "Stadt der Zaren" bezeichnet, da sie während gut zweihundert Jahren (1185–1396) die glanzvolle Hauptstadt des Zweiten Bulgarischen Reiches war. Weliko Tarnovo hat mich stark an Bern oder an Fribourg erinnert. Der Yantra-Fluss hat sich bei Weliko Tarnovo tief eingegraben und dabei mehrere Schleifen gezogen. Und an diesen Schleifen wurde die Stadt erbaut, was toll aussieht. Im Gegensatz zu Bern gibt es weniger Brücken und diese sind alle tief ge-

legen, so dass man ordentliche Wege gehen muss. Dessen war ich mir bewusst. Dass ich nach knapp vier Stunden Stadtbesichtigung über zwölf Kilometer Fussweg auf dem "Tacho" hatte, hat mich dann aber doch erstaunt. Aber jeder Meter hat sich gelohnt. Weliko Tarnovo ist wirklich sehenswert.

## Zwischen den Festungen



23. April 2026 / Bulgarien / Weliko Tarnovo /  
Quartier westlich Festung Zarewez



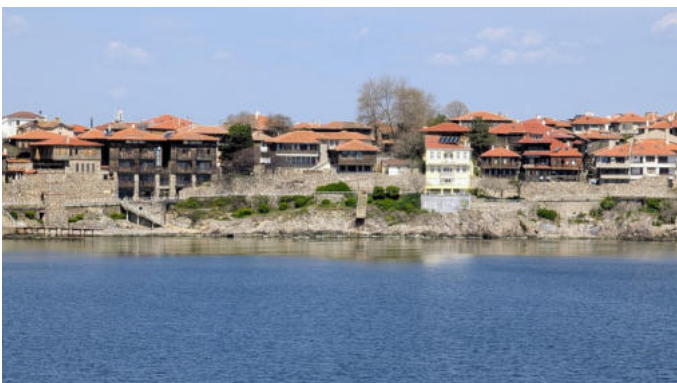
Weliko Tarnovo hat mich wegen der Lage an zum Teil tief eingegrabenen Flussschleifen stark an die beiden Schweizer Städte Bern und Fribourg erinnert. Es gibt aber auch markante Unterschiede. So verfügt Weliko Tarnovo über zwei imposante Festungen, die man besichtigen kann und von denen aus man herrliche Ausblicke auf die Stadt und das Umland hat. Und in Weliko Tarnovo gibt es auch abgelegene Quartiere, die einen recht länglichen Eindruck machen. Wie fast überall in Bulgarien stösst

man dabei auch auf tolle Kirchen und auf schöne alte Steinhäuser. Weliko Tarnovo hat mir enorm gut gefallen. Das nicht zuletzt auch deshalb, weil es so abwechslungsreich ist und man in kurzer Zeit unterschiedlichste Facetten Bulgariens zu sehen bekommt.

## Sosopol



24. April 2026 / Bulgarien / Sosopol /  
Altstadt



Wir (Hopo und ich) sind zurück am Schwarzen Meer. Mitte Winter sind wir auf unserer Türkeireise der südöstlichen Schwarzmeerküste entlanggefahren und haben diese am 11. Februar im georgischen Poti wieder verlassen. Nach 72 Tagen sind wir nun also wieder hier. Es ist deutlich wärmer geworden und das Meer hier sieht ungleich schöner aus. In der Nordosttürkei und in Georgien waren die Strände

meist steinig und sahen wenig ansprechend aus. Sosopol kann demgegenüber mit langen, schönen Sandstränden aufwarten. Auch die Altstadt, die auf einer langgezogenen Halbinsel liegt, sieht toll aus und kann mit einer Vielzahl schöner alter Holzhäuser auftrumpfen. Sosopol gilt als aufstrebender Geheimtipp und neues Küstenparadies, das die Gäste mit viel Charme, Sonne, schönen Stränden und günstigen Preisen anlockt.

## Fahrt übers Land



24. April 2026 / Bulgarien / Sosopol /  
Landschaft im Südwesten



Ich habe das schöne Wetter genutzt um mich wieder einmal aufs Fahrrad zu schwingen. Die Bedingungen waren heute absolut ideal und die Landschaft, durch die ich fuhr, herrlich. Zur Ehrenrettung der bulgarischen Strassenbauer: Der links abgebildete Weg ist keinesfalls landestypisch. Nein, die bulgarischen Autobahnen und Hauptverbindungsstrassen sind in einem guten Zustand (klar besser als in manch anderem Land, das wir in den letzten Monaten bereist haben). Aber ich habe für meine heutige Ausfahrt bewusst

kleine Nebenwege gewählt, und da wird es dann halt gelegentlich löchrig und ruppig. Aber kein Problem: Ich war auf einem Mountainbike unterwegs, und für dieses können die Strassen nie holprig genug sein.

## Schloss Ravadinovo



24. April 2026 / Bulgarien / Ravadinovo /  
Schloss



Schloss Ravadinovo kann auf keine mehrhundertjährige Geschichte zurückblicken. Es wurde erst vor dreissig Jahren vom bulgarischen Architekten und Bauherrn Georgi Kostadinov Tumpalov erbaut, der sich damit seinen Kindheitstraum von einem Märchenschloss verwirklichte. Die Anlage umfasst einen grossen Park, Seen, einen kleinen Zoo, einen Weinkeller und eine Kapelle. In den Sommermonaten gehört das Schloss mittlerweile zu den wichtigsten Touristenattraktionen in der Region. Im Moment ist es aber noch

total ruhig im Schloss und auf den Besucherparkplätzen. Ein idealer Ort also, um hier ungestört die kommende Nacht zu verbringen. Mitte Januar habe ich beim griechischen Kap Sounion direkt unterhalb eines antiken Tempels geschlafen, jetzt übernachtete ich unmittelbar neben einem Schloss. Ist doch schön, wenn man sich solche Freiheiten herausnehmen kann.

## Nessebar



25. April 2026 / Bulgarien / Nessebar /  
Hafen und Altstadt



Nessebar wird oft als die "Perle des Schwarzen Meeres" bezeichnet. Es soll zumindest der schönste Ort an der bulgarischen Schwarzmeerküste sein. Und wenn ich es auch wollte, ich würde es kaum schaffen, dem zu widersprechen. Das über 3000 Jahre alte Nessebar ist wirklich wunderschön, gerade an einem so prächtigen Tag wie heute. Die auf einer felsigen Halbinsel gelegene Altstadt ist UNESCO-Weltkulturerbe. Sie ist berühmt für ihre engen Gassen, Holzhäuser, antiken Kirchenruinen und die beeindruckende westliche Festungsmauer. Das moderne

Nessebar ist aber auch ein attraktiver Badeort mit kilometerlangen Sandstränden und modernen Hotelbauten. Ein Ort, den man sich unbedingt merken sollte.

## Festung Nessebar



25. April 2026 / Bulgarien / Nessebar /  
Festungsrueine beim Eingang zur Altstadt



In Nessebar waren die Zeiten offensichtlich nicht immer so friedlich wie heute. Fährt man vom Festland auf die Halbinsel, wird man als Erstes von den Ruinen einer antiken Festungsanlage begrüßt. Die Verteidigungsanlage stammt überwiegend aus der frühbyzantinischen Zeit. Die Mauern umschlossen damals die ganze Halbinsel, um die strategisch wichtige Hafenstadt zu schützen. Heute sind nur noch Teile der eindrucksvollen Westmauer als Ruine erhalten. Andere Bereiche lie-

gen im Meer.

## Nessebar und seine Holzhäuser



25. April 2026 / Bulgarien / Nessebar /  
Holzhaus

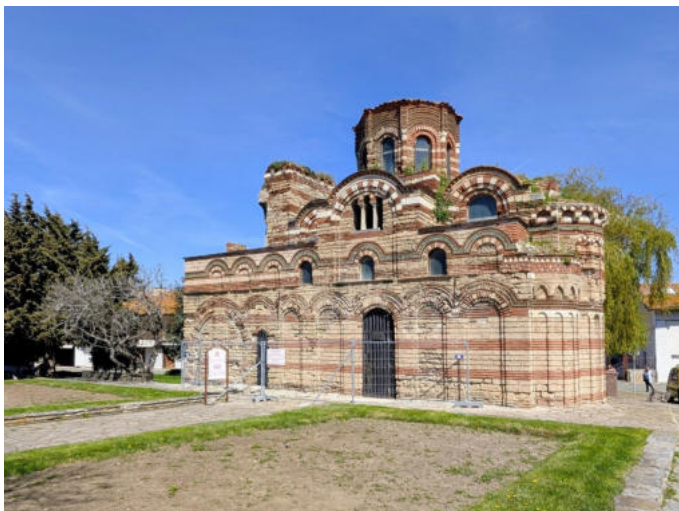


Das historische Stadtbild von Nessebar, das zum UNESCO-Weltkulturerbe gehört, wird stark von alten Holzhäusern geprägt. Die für die Schwarzmeerregion typischen Häuser bestehen aus einem steinernen Erdgeschoss und einem Obergeschoss aus Holz. Es handelt sich dabei um eine charakteristische Bauweise aus dem 18. und 19. Jahrhundert. Auffällig ist, dass alle Häuser neue Schornsteine tragen. Zum Teil wurden sie auch mit neuen Fenstern ausgestattet. Der Rest sieht dann aber sehr alt aus. Schön anzusehen.

## Kirche Christus Pantokrator



25. April 2026 / Bulgarien / Nessebar /  
Kirche Christus Pantokrator



In Nessebar scheint es einen Überfluss an Kirchen zu geben. Oder aber einen Mangel an Geldern zum Unterhalt der Kirchen. Obwohl ich längst nicht alle Gassen abgeklappert habe, sind mir vier Kirchen ins Auge gestochen, die zum Teil schon eingestürzt sind oder die in keinem guten Zustand mehr sind. Die abgebildete Kirche Christus Pantokrator stammt aus dem 13. und 14. Jahrhundert und gilt als noch gut erhalten. So wahnsinnig stark scheint man sich aber aktuell nicht um deren Unterhalt zu kümmern. Da die ganze Altstadt von Nessebar zum

UNESCO-Weltkulturerbe gehört, gehe ich aber schon davon aus, dass man rechtzeitig die notwendigen Restaurierungsschritte einleiten wird.

## Windmühle in Nessebar



25. April 2026 / Bulgarien / Nessebar /  
Windmühle



In Bulgarien findet man wirklich fast alles, was das Herz des Hobbyknipers so begehrt. Auf dem Verbindungsdamm zwischen der Altstadt und der Neustadt von Nessebar trifft man sogar auf eine aus dem 19. Jahrhundert stammende Windmühle. Die Mühle ist eines der Wahrzeichen der Stadt sowie ein geschütztes Kulturdenkmal. Und natürlich ein beliebtes Fotomotiv.

## Steinerne Wald



26. April 2026 / Bulgarien / Beloslaw /  
Steinerne Wald



Der Steinerne Wald ist ein einzigartiges Naturphänomen, das zwanzig Kilometer westlich von Warna besucht werden kann. Es handelt sich um eine Gruppe von bis zu zehn Meter hohen Steinsäulen, hohlen Zylindern und versteinerten Skulpturen, die sich über eine Fläche von sieben Quadratkilometern erstrecken. Die Sandsteinfiguren sollen fünfzig Millionen Jahre alt sein. Über die genaue Entstehung der Figuren ist sich die Wissenschaft nicht einig. Die Haupttheorien gehen von der

Erosion durch Wasser und Atmosphäre oder aber von der Verfestigung von Sand durch aufsteigende Methan-/Kohlendioxidgase aus. Wie auch immer: Der Steinerne Wald sieht toll aus und bereitet Freude.

## Kathedrale von Warna



26. April 2026 / Bulgarien / Warna /  
Kathedrale

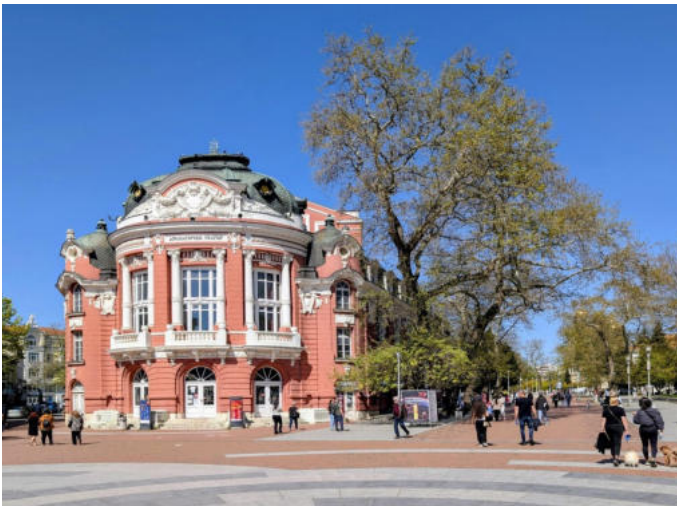


Mit 320'000 Einwohnern ist Warna die drittgrösste Stadt Bulgariens (hinter Sofia und Plovdiv) und nach Burgas der zweitwichtigste Hafen des Landes. Warna ist ein wichtiges Zentrum für Tourismus, Kultur sowie Handel und wird daher oft auch als die "Meereshauptstadt" Bulgariens bezeichnet. Hauptsehenswürdigkeit der Stadt ist die Kathedrale Muttergottes, deren goldglänzende Kuppeln heute vor dem strahlend blauen Himmel besonders gut zur Geltung kamen.

## Staatsoper von Warna



26. April 2026 / Bulgarien / Warna /  
Staatsoper



Die Zahl der Sehenswürdigkeiten, die Warna zu bieten hat, hält sich in Grenzen. Neben der Kathedrale hat mir auch die Staatsoper sehr gut gefallen. Wobei: Bei dem Prachtwetter, das wir heute an der Schwarzmeerküste hatten, sah eigentlich alles gut aus.

## Ruinen der Festung Kaliakra



27. April 2026 / Bulgarien / Kap Kaliakra /  
Ruinen der Festung Kaliakra



Das Kap Kaliakra ist eine spektakuläre, etwa zwei Kilometer lange Landzunge an der nördlichen bulgarischen Schwarzmeerküste. Auf dem Gelände findet man unter anderem die Ruinen einer antiken Festung. Allzu viel zu sehen gibt es nicht mehr. Die Lage der Ruinen über den bis zu siebenzig Meter hohen Felsküsten ist aber atemberaubend.

## Kap Kaliakra



27. April 2026 / Bulgarien/ Kap Kaliakra /  
Felsküste



Kap Kaliakra gilt als eines der Highlights an der bulgarischen Schwarzmeerküste. Die rund zwei Kilometer lange Landzunge bietet dramatische Steilklippen und eine antike Festung. Das Kap soll ideal sein, um Delfine zu beobachten. Diese haben sich heute leider nicht blicken lassen. Dafür waren viele Kormorane zu sehen. Und es blüht hier wunderschön. Die farbige Blütenpracht ergänzt sich ideal mit den steilen, rötlichen Felsen, die bis zu siebenzig Meter ins Meer abfallen.

## Bogenschütze vom Kap Kaliakra



27. April 2026 / Bulgarien / Kap Kaliakra /  
Bogenschütze



Das Steinmonument des Bogenschützen auf Kap Kaliakra in Bulgarien stellt einen Verteidiger der antiken Festung Tiris dar. Es symbolisiert den historischen Widerstand gegen Eindringlinge. Gut, dass es im Moment hier keine Eindringlinge gibt. Selbstverständlich ist das ja leider nicht. Die Ukraine ist keine zweihundert Kilometer von hier entfernt.

## Kamen Brjag



27. April 2026 / Bulgarien / Kamen Brjag /  
Dorfkirche



"Bloss" eine kleine Dorfkirche, die mir auf dem Weg nach Tyulenovo am Wegesrand aufgefallen ist. Nichts Spektakuläres, und man wird wohl auch in keinem Reiseführer dieser Welt etwas über diese Kirche finden. Gut aussehen tut sie trotzdem.

## Tosende See



Entlang der bulgarischen Schwarzmeerküste habe ich etliche lange, schöne Sandstrände gesehen. Es sind mir auch viele grosszügigen Ferienresorts begegnet. Bulgarien scheint für Badegäste - und selbstverständlich nicht nur für die - eine sehr attraktive Destination zu sein. In Tyulenovo, das bloss noch dreissig Kilometer von der rumänischen Grenze entfernt ist, ist es allerdings schwierig mit Baden. Die Küste ist steil und schroff, aber wunderschön.

## Tyulenovo



27. April 2026 / Bulgarien / Tyulenovo / Küste



Tyulenovo an der bulgarischen Nordküste ist berühmt für seine wilde, felsige Küstenlandschaft, eine markante Felsbrücke, zahlreiche Höhlen und kristallklares Wasser. Der kleine Ort ist ein Paradies für Naturliebhaber, die Ruhe abseits vom Massentourismus suchen. Ich war den ganzen Nachmittag hier und habe maximal zehn Personen gesehen, die den spektakulären roten Steilklippen entlang gewandert sind. Auf Deutsch übersetzt heisst Tyulenovo "Dorf der Robben". Seit den 1980er Jahren sollen hier aber keine

Mönchsrobber mehr gesichtet worden sein. Wunderschön ist es gleichwohl.

## Sonnenaufgang in Tyulenovo



28. April 2026 / Bulgarien / Tyulenovo /  
Sonnenaufgang beim Hafen

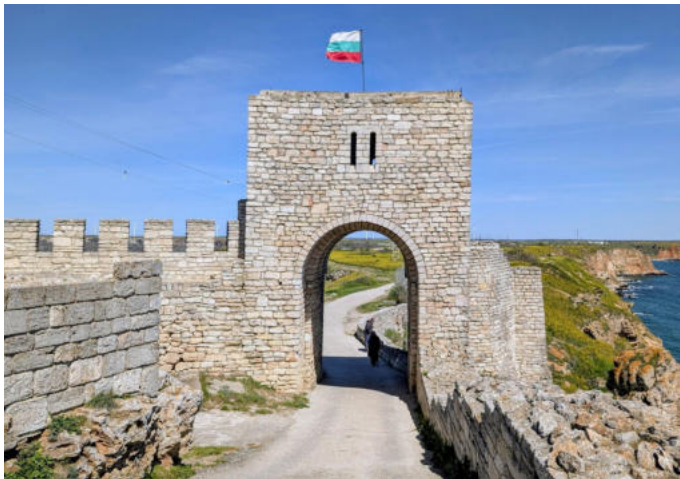


Es kommt nicht mehr allzu häufig vor, dass ich für einen Sonnenaufgang speziell früh aufstehe. Heute Morgen habe ich es wieder einmal getan. Und es hat sich gelohnt. Der Küstenabschnitt hier bei Tyulenovo ist wirklich fantastisch schön. Einen passenderen Ort und eine bessere Stimmung, um mich von Bulgarien zu verabschieden, kann ich mir nicht vorstellen.

## Ausreise aus Bulgarien



28. April 2026 / Bulgarien / Kap Kaliakra /  
Festungstor



Nach zwölf Tagen Aufenthalt (ursprünglich habe ich bloss mit rund sieben Tagen gerechnet) habe ich Bulgarien heute Vormittag wieder verlassen. Das Land, das sehr abwechslungsreich ist, hat mir enorm gut gefallen. Ich habe sehr schöne Städte gesehen, wie etwa Sofia, Plovdiv oder Weliko Tarnovo. Mit Sosopol und Nessebar war ich in zwei ganz tollen Küstenstädtchen. Ich kam in den Genuss prächtiger Landschaften, allen voran die Felsenküste bei Tyulenovo. Ich durfte faszinierende Naturphänomene

besuchen, wie den Steinernen Wald bei Warna oder die Pyramiden von Stob. Und ich war in einigen fantastischen Klöstern, allen voran in jenem in Rila. Soweit ich Kontakt mit Einheimischen hatte, habe ich diese als offen und nett wahrgenommen. Und ich habe mich stets sicher gefühlt. Von Bulgarien habe ich mir im Vorfeld einiges versprochen. Dass es so schön ist, hätte ich aber nicht gedacht. Ich gehe fest davon aus, dass dies nicht mein letzter Besuch hier war. Und ich bin mir fast sicher, dass Heidi das nächste Mal auch dabei sein wird.

## Konstanza



28. April 2026 / Rumänien / Konstanza /  
Piata Ovidiu



Von Bulgarien herkommend ist Konstanza (oder in der Landessprache Constanta) die erste grosse Stadt an der rumänischen Schwarzmeerküste. Mit 260'000 Einwohner ist sie die viertgrösste Stadt Rumäniens. Konstanza ist ein wichtiges Industrie-, Handels- und Tourismuszentrum und besitzt den grössten Hafen am Schwarzen Meer. Umwerfend schön ist die Stadt nicht. Es gibt ein paar wenige schöne Gebäude (insbesondere die Kathedrale) und zwei schöne Plätze. Das war's dann aber auch schon. Touristisch wertvoller ist für die Region der rund

acht Kilometer lange, breite Sandstrand im Norden der Stadt. Das ist aber nicht so meine Welt, zumal hier alles zugebaut ist, wie etwa in vielen Gegenden entlang der spanischen Mittelmeerküste. Nicht schön. Aber das muss wohl so sein, muss man doch auch das grosse Heer von Badetouristen irgendwo unterbringen.

## Histria



28. April 2026 / Rumänien / Histria /  
Jagdhütte bei Ausgrabungsstätte



Am Nachmittag wollte ich die antike Ausgrabungsstätte Histria besuchen, die fünfzig Kilometer nördlich von Konstanza am Ufer des Sinoe-Sees liegt. Als älteste griechische Kolonie (gegründet circa 650 vor Christus) war Histria über 1200 Jahre hinweg ein bedeutendes Handelszentrum, das Olivenöl und Kunstgegenstände gegen Getreide und Fisch tauschte. Heute ist der Museumskomplex Histria eine bedeutende Ausgrabungsstätte, die Tempelruinen, römische Thermen und frühchristliche Basiliken umfasst. Ohne

dass man im Internet einen Hinweis finden würde, ist die Anlage zurzeit aber geschlossen. Schade! Umsonst war die Fahrt hierher aber nicht. Auch rund um die Ausgrabungsstätte sieht es gut aus. Und weil der Betrieb eingestellt ist, ist fast garantiert, dass ist auf dem Besucherparkplatz eine total ruhige Nacht verbringen werde.

## Burg Enisala



29. April 2026 / Rumänien / Enisala /  
Burg



Es geht in Richtung Donaudelta und dann nach Moldawien. Auf der Fahrt nach Tulcea, dem rumänischen Tor zum Donaudelta, habe ich in Enisala einen Zwischenhalt eingelegt und mir die Burg angeschaut. Die Festungsruine thront auf einem Kalksteinhügel über dem Razim-See und bietet einen spektakulären Panoramablick über die Lagunenlandschaft des Donaudeltas. Die im Vordergrund abgebildeten Bienenstöcke auf einem Transportanhänger sind recht typisch für Rumänien. Wanderimkerei ist hierzulande weit verbreitet. Zum Teil werden die Bie-

nenstöcke sogar fest in bunt bemalte Lastwagen eingebaut. Die "Bienenhotels" folgen dann den Blütezeiten und legen so zum Teil erhebliche Distanzen zurück. Ich überlege gerade, ob ich auf meinen Reisen nicht auch noch ein oder zwei Bienenvölker mitführen soll.

## Tulcea



30. April 2026 / Rumänien / Tulcea /  
Donauufer



Tulcea ist das historische und logistische Tor zum Donaudelta. Von hier aus starten die meisten Bootstouren ins artenreiche UNESCO-Weltnaturerbe. Logisch, dass ich gerne per Schiff ins Delta gefahren wäre. Zur Auswahl stehen Touren ab zwei Stunden bis hin zu Tages- oder gar Mehrtagesausflügen. Entlang der Uferpromenade von Tulcea lagen dann auch viele Ausflugsboote an. Die Ufer-

promenade war hingegen praktisch menschenleer. Die Saison ist noch nicht angelaufen und an einem trüben und kalten Tag wie heute bleiben die Leute eh zu Hause. Und wo's keine Ausflügler hat, fahren auch keine Ausflugsboote. Ich musste daher unverrichteter Dinge von dannen ziehen. Schade. Aber besonders schön wäre es heute ohnehin nicht gewesen. Und wenn man nicht alle geplanten Ausflüge tätigen kann, hat man einen Grund mehr, um später nochmals wiederzukommen.

## Braila



1. Mai 2026 / Rumänien / Braila /  
Denkmal am Donauufer



Die vergangene Nacht habe ich im rumänischen Braila verbracht, das schön an der Donau liegt. Die Stadt beherbergt den zweitgrößten Hafen des Landes. Braila ist in Rumänien bekannt für sein historisches Erbe und für die Architektur des 19. Jahrhunderts. Richtig gut gefallen hat mir die Stadt aber nicht. Die Lage an der Donau ist zweifellos schön. Den Rest war aus meiner Sicht aber nicht wirklich sehenswert. Am Wetter kann es nicht gelegen haben, denn dieses liess heu-

te Morgen nichts zu wünschen übrig. Offenbar bin ich von den tollen bulgarischen Städten zu sehr verwöhnt und zu anspruchsvoll geworden.

## Cahul



1. Mai 2026 / Moldawien / Cahul /  
Universität



Ich habe den EU-Raum wieder verlassen und bin nach Moldawien gereist, wo ich vermutlich drei oder vier Nächte bleiben werde, um dann weiter nördlich wieder nach Rumänien zurückzukehren. Erstaunlicherweise wurde ich beim Grenzübertritt nach Moldawien deutlich weniger streng kontrolliert als Tage zuvor beim Übertritt vom EU-Land Bulgarien ins EU-Land Rumänien (beide Mitglieder des Schengen-Raums). Von Cahul, das für seine Thermalbäder bekannt ist, habe ich wenig erwartet, und ich habe eigent-

lich nur angehalten, um wieder einmal Geld zu wechseln (gefragt sind nun moldauische Leu). Das Stadtbild von Cahul wird dominiert von einer Mischung aus sowjetisch geprägter Architektur und moderneren Zweckbauten. Trotzdem hat mir die Stadt, die ich als recht lebendig wahrgenommen habe, gut gefallen. Vor allem das Markttreiben im Zentrum gefiel mir. Das Warenangebot war breit, die Lebensmittel sahen sehr frisch aus. Fast schon bereue ich es, dass ich den Kühlschrank in Rumänien noch gefüllt habe.

## Lenin lebt weiter



1. Mai 2026 / Moldawien / Comrat /  
Lenin-Denkmal



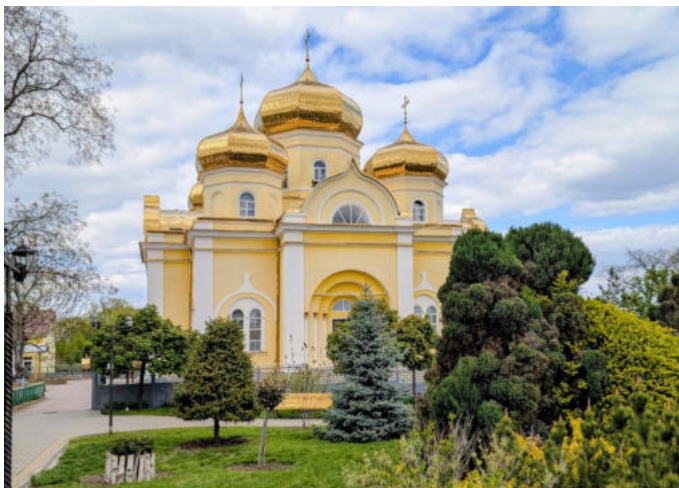
Das Verhältnis zwischen der Republik Moldau und Russland soll derzeit sehr angespannt sein. Die aktuelle pro-europäische Regierung strebt eine EU-Mitgliedschaft an. Im Gegenzug versucht Russland, das Land durch hybride Kriegsführung, Einflussnahme in Transnistrien und Propaganda zu destabilisieren. Im Strassenbild ist der Einfluss der Russen aber noch gut sichtbar. Sowjetisch geprägte Architektur gibt es noch und nöcher. In Comrat trifft man mitten im Zentrum an der nach ihm benannten Leninstrasse sogar noch auf ein Lenin-Denkmal. Die Statue gelte als ein Beispiel für die in

der Region noch präsenste sowjetische Nostalgie. Das soll aber eher die Ausnahme sein. Ausserhalb der abtrünnigen Region Transnistrien und Gagausien sollen die meisten Lenin-Denkmäler nach der Unabhängigkeit im Jahre 1991 entfernt worden sein.

## Comrat



1. Mai 2026 / Moldawien / Comrat /  
Kathedrale



Comrat ist die Hauptstadt und das wirtschaftliche Zentrum der Autonomen Region Gagausien im südlichen Moldawien. Die Stadt zählt 20'000 Einwohner und ist das Herz der gagausischen Kultur, einer christlich-orthodoxen Volksgruppe, die eine eigene Sprache spricht. Die Region Gagausien ist stark landwirtschaftlich geprägt, insbesondere auch durch den Weinbau. Auffälligstes Gebäude in der Stadt ist die Kathedrale St. Johannes der Täufer, eine markante, orthodoxe Kirche im Stadtzentrum. Zu Sowjetzeiten ist die Kathedrale zeitweise in ein Museum umgewandelt worden. Heute dient sie wieder

als aktives Gotteshaus.

## Schloss Mimi



2. Mai 2026 / Moldawien / Bulboaca /  
Schloss Mimi



Der Weinbau hat in Moldawien eine grosse Bedeutung. Wein ist einerseits ein wichtiger Teil der kulturellen Identität Moldawiens und andererseits ein bedeutender Wirtschaftsfaktor. Wein ist eines der wichtigsten Exportprodukte des Landes. Moldawien soll zu den zehn besten Weinbauländern der Welt gehören und ist bekannt für seine altingesessenen Rebsorten sowie moderne Kellertechnik. Ich habe heute Vormittag das historische Weingut Mimi besucht, das zu den schönsten der Welt zählen soll. Weil ich noch fahren musste, habe ich schweren Herzens

auf die Teilnahme an einer Verkostung verzichtet. Dafür habe ich meinen rollenden Weinkelner mit drei Flaschen Feteasca Neagra (Wein einer hochwertigen einheimischen Rotweintraupe) bestückt. Passende Gelegenheiten zum Geniessen wird es auf dieser Reise sicher noch geben.

## Mini-Triumphbogen



2. Mai 2026 / Moldawien / Kischinau /  
Triumphbogen



Moldawien ist in hohem Masse eine ländlich geprägte Republik. Ein Grossteil der Bevölkerung lebt auf dem Land. Mit gut 600'000 Einwohnern erreicht die Hauptstadt Kischinau aber eine ordentliche Grösse. Fast jeder vierte der knapp 2,5 Millionen Moldawier lebt in der Hauptstadt. Als zentrales Wahrzeichen von Kischinau gilt der Triumphbogen, der 1841 errichtet wurde und an den Sieg im Russisch-Osmanischen Krieg erinnern soll. Vor Ort war ich recht erstaunt, wie klein der Bogen, der das wichtigste Wahrzeichen der Stadt sein soll, effektiv ist.

Sind die Moldawier so bescheiden oder war der errungene Sieg so unbedeutend?

## Kischinau



2. Mai 2026 / Moldawien / Kischinau /  
Kathedrale



Das ländlich geprägte Moldawien hat mir bisher gut gefallen. Die Hauptstadt Kischinau hat mich hingegen eher etwas enttäuscht. Es gibt zwar schon das eine oder andere schön anzusehende Gebäude. Aber keines von diesen hob sich von dem ab, was man auch in anderen Städten im Balkan sieht. Am besten gefallen hat mir noch die Kathedrale, die schön in einer Parkanlage liegt. Irgendwo ist diese aber eher untypisch für das Land. Die meisten Kirchen, die ich bisher in Moldawien gesehen habe, hatten goldfarbene Kuppeln oder Dächer. Da wirkt die

dunkle Kuppel der Kischinauer Kathedrale doch recht bescheiden. Gleich wie beim Triumphbogen scheint man in der Hauptstadt auch hier auf Understatement zu machen.

## Höhlenkloster



3. Mai 2026 / Moldawien / Orheiul Vechi /  
Höhlenkloster



Orheiul Vechi liegt gut 30 Kilometer Luftlinie nördlich der moldawischen Hauptstadt Kischinau. In Orheiul Vechi gibt es enorm viel zu sehen. Highlight ist ein Höhlenklosterkomplex mit einer in die steilen Kalksteinfelsen gehauenen orthodoxen Kapelle. Weiter gibt es den Nachbau eines Festungswalls, archäologische Ausgrabungen, eine sehr schöne Kirche auf einem Felsenkamm, das Ökodorf Butuceni mit einem kleinen ethnologischen Museum sowie sehr viel schöne Natur zu sehen. Damit man sich eine Vorstellung

von den hiesigen Preisverhältnissen machen kann: Der Parkplatz für ein Wohnmobil sowie der Eintritt zum ganzen Komplex kosten siebzig Leu, was in etwa dreieinhalb Franken entspricht. Teuerung hin oder her, in Moldawien ist der Franken noch sehr viel wert.

## Kirche St. Maria



3. Mai 2025 / Moldawien / Orheiul Vechi /  
Kirche St. Maria

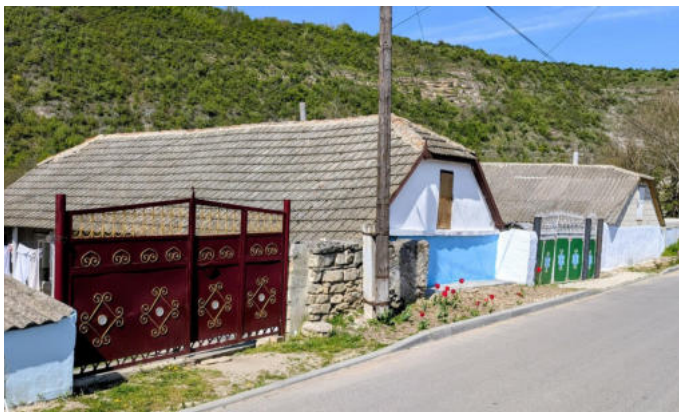


Die Kirche Santa Maria in Orheiul Vechi wurde malerisch auf einem Felsgrat über dem Dorf Butuceni erbaut. Sie ist Teil des archäologischen Komplexes Orheiul Vechi und befindet sich in direkter Nähe zum berühmten Höhlenkloster. Die Kirche sieht toll aus, lag aber heute Vormittag im Schatten, weshalb ich lieber den schön angepflanzten Zugangsbereich in den Blog stelle.

## Ländliches Moldawien



3. Mai 2026 / Moldawie / Butuceni /  
Strassenzug



Das moldawische Dorf Butuceni liegt direkt am Rande des historischen Komplexes Orheiul Vechi im malerischen Tal des Flusses Raut. Im Dorf gibt es eine Vielzahl alter Häuser ganz unterschiedlicher Bauart zu sehen. Das Dorf ist bewohnt, erinnert aber stark an ein Freilichtmuseum. Wobei: In etlichen Dörfern, durch die ich heute gefahren bin, sah es sehr ähnlich aus. Die abgebildete Häuserreihe ist sehr typisch für moldawische und auch für

rumänische Dörfer. Die Fronten sind über ganze Strassenzüge hinweg geschlossen. An die Häuserfronten schliessen sich Mauern, Zäune und Tore an, bis die nächste Hausfassade kommt. Und alles ist immer bunt bemalt. Einfach schön.

## Wasser tanken



3. Mai 2026 / Moldawien / Branesti /  
Ziehbrunnen



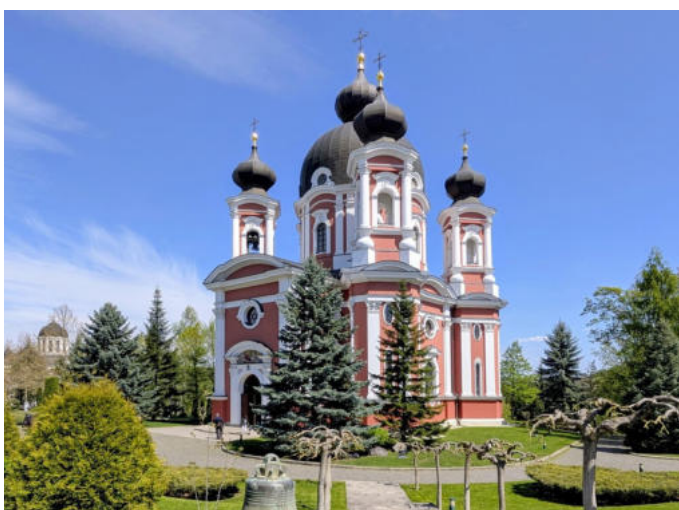
Für die tägliche Dusche, fürs Waschen und Kochen sowie für alles Weitere benötige ich circa fünfzehn Liter Wasser pro Tag. Mindestens alle fünf oder sechs Tage muss nachgefüllt werden. Trinkwasser aufzutreiben ist in Moldawien grundsätzlich einfach, gibt es doch fast in jedem Dorf mehrere Ziehbrunnen. Die Wasserqualität soll gut sein. Ein Wassereimer ist auch stets vorhanden. Kurbeln ist auch kein Problem. Das Befüllen des Wassertanks mit einem Eimer hingegen schon. Gut, kennt die schlaue App park4night die

in Moldawien recht dünn gesäten Brunnen und Quellen, bei denen man einen Schlauch anschliessen oder zumindest einen Kanister problemlos befüllen kann. Wasser nachzufüllen war in den gut fünf Monaten, in denen ich nun schon unterwegs bin, zum Glück nie ein Problem. In den meisten Ländern gibt es Brunnenanlagen, bei denen auch die Einheimischen Trinkwasser beziehen. Und dort, wo die Einheimischen ihre Flaschen und Kanister füllen, ist die Wasserqualität bestimmt gut.

## Kloster Curchi



3. Mai 2026 / Moldawien / Curchi /  
Kloster



Das Kloster Curchi gilt als eines der bedeutendsten und architektonisch schönsten religiösen Zentren in der Republik Moldau. Das orthodoxe Männerkloster liegt malerisch inmitten von Wäldern, etwa 55 Kilometer nördlich der Hauptstadt Kischinau. Die prachtvolle rot-weiße Kirche wurde im 19. Jahrhundert erbaut und besitzt die höchste Kuppel des Landes. Daneben gibt es noch eine zweite, ebenfalls eindrucksvolle Klosterkirche. Der Sonntag scheint in Moldawien Hochzeitstag zu sein. Gleich mehrere Paare haben sich heute fast zeitgleich trauen lassen. Und das öffentlich. Speziell!

sen. Und das öffentlich. Speziell!

## Unterwegs auf Schotterpisten



3. Mai 2025 / Moldawien / Lupa-Recea /  
Schotterstrasse



Die moldawischen Strassen sind ein Thema für sich. Rund ein Drittel der Strassen, auf denen ich in der Republik Moldau bisher gefahren bin, waren in einem guten Zustand. Der Rest war abenteuerlich. Die rund zehn Kilometer Schotterpiste, auf denen ich heute unterwegs war, waren zwar bisher eine Ausnahme. Viele moldawische Strassen sind aber in keinem viel besseren Zustand. Die Strassenbeläge sind völlig uneben und voller Löcher. Als Tourist soll man sich aber nicht beklagen, sondern sich mit dem abfin-

den, was man vorfindet. Schliesslich bin ich ja auch mit einem 4x4-Fahrzeug mit guter Federung unterwegs. Gut ist auch, dass es ausserhalb der Hauptstadt Kischinau wenig Verkehr hat und dass die allermeisten Moldawier eher langsam und defensiv unterwegs sind. Man wird zwar dauernd durchgeschüttelt, ist aber gleichwohl relaxed unterwegs.

## In Vitalis Weinkeller



3. Mai 2026 / Moldawien / Lupa-Recea /  
Bei Vitali



Bei der langsamen Fahrt durch ein abgelegenes moldawisches Dorf hat mich Vitali angehalten und mich in gebrochenem Englisch nach meinem Weg gefragt. Mit etwas Englisch, Händen und Füßen und einer Übersetzungs-App haben wir uns ausgetauscht. Vitali wollte mich dann unbedingt seiner Mutter vorstellen und mir seinen Vorratskeller zeigen. Dort überreichte er mir dann gut zwei Liter Rotwein aus eigener Produktion. Und das selbstverständlich aus dem besten seiner vier Fässer. Wieder einmal ein

ganz tolles Erlebnis, das für mich unbezahlbar ist und das man wohl nur dann erleben darf, wenn man es wagt, sich abseits der ausgetretenen Pfade zu bewegen.

## Kloster Capriana



3. Mai 2026 / Moldawien / Capriana /  
Kloster



Kloster Capriana ist eines der ältesten und bedeutendsten Klöster der Republik Moldau. Und wohl auch eines der schönsten. Ich hatte heute Nachmittag zudem das Glück, dass das Wetter perfekt mitspielte. Das Kloster wurde offiziell im Jahr 1429 gegründet. Wie viele andere religiöse Stätten auch wurde es unter sowjetischer Herrschaft geschlossen und beschädigt, nach der Unabhängigkeit Moldawiens jedoch umfassend restauriert, so dass es sich heute in perfektem Zustand präsentiert. Eigentlich hatte ich im

Sinn, heute noch ein Stück weiterzufahren. Aber warum hetzen, wenn es so schön ist? Hopo ist auch einem perfekten Platz direkt am See gegenüber der Klosteranlage parkiert, wo ich die Nacht verbringen will. Ist doch herrlich, wenn man direkt aus seinem Wohnzimmer immer wieder einen Blick auf das prachtvolle Kloster werfen kann.

## Kloster Hincu



4. Mail 2026 / Moldawien / Bursuc /  
Kloster Hincu



Kurz vor der Ausreise aus Moldawien habe ich nochmals bei einem Kloster einen Zwischenstopp eingelegt. Kloster Hincu ist eines der bedeutendsten orthodoxen Klöster in Moldawien. Das Kloster, das 1678 gegründet wurde, war ursprünglich eine Einsiedelei für Frauen. Die Anlage umfasst heute zwei Hauptkirchen, eine Sommerkirche und eine Winterkirche. Leider waren heute beide nicht zugänglich. Der Besuch vor Ort hat sich gleichwohl gelohnt.

## Ausreise aus Moldawien



4. Mai 2026 / Moldawien / Branesti /  
Waschhaus



Nach vier Tagen habe ich Moldawien wieder verlassen. Das kleine Land (die Fläche entspricht rund achtzig Prozent derjenigen der Schweiz) hat mir sehr gut gefallen. Moldawien und Rumänien sind sich kulturell, sprachlich und historisch sehr ähnlich und beide Staaten pflegen enge Beziehungen zueinander. Auch die Flaggen sehen ähnlich aus. Moldawien ist aber aus meiner Sicht noch viel ursprünglicher als Rumänien. Hier habe ich mich zum Teil in eine andere Zeit zurückversetzt gefühlt. Dann hatte ich das Gefühl, durch

ein offenes Freilichtmuseum zu fahren, so schön gepflegt waren viele der alten Häuser am Strassenrand. Das Reisen in Moldawien war aus meiner Sicht einfach und auch die Ein- und Ausreise verliefen relativ unkompliziert (verglichen mit den Grenzübertritten rund um die Türkei). Die vier Tage in Moldawien werde ich als eines der Highlights meiner Balkanreise in Erinnerung behalten.

## Palatul Culturii in Iasi



4. Mai 2026 / Rumänien / Iasi /  
Palatul Culturii



Iasi ist mit 350'000 Einwohner die drittgrösste Stadt Rumäniens. Die Stadt ist das historische, kulturelle und akademische Zentrum im Nordosten Rumäniens. Als ehemalige Hauptstadt Moldawiens (1564–1859) bietet Iasi eine reiche Geschichte, beeindruckende Kirchen, die erste Universität des Landes und eine lebendige, junge Atmosphäre als bedeutender Universitätsstandort. Die Stadt weist einige eindruckliche Gebäude auf, die man so im Balkan sonst nicht zu sehen bekommt.

Wahrzeichen der Stadt ist der gut einhundert Jahre alte Kulturpalast, der 298 Zimmer aufweist und damit zu den grössten Gebäuden Rumäniens zählt. Genutzt wird das Gebäude heute hauptsächlich als Museumstempel, in dem vier bedeutende Museen untergebracht sind.

## Iasi



4. Mai 2026 / Rumänien / Iasi /  
Teatrul National Vasile Alecsandri



Iasi ist eines der kulturellen Zentren Rumäniens. Für mich ist es die Stadt der überfüllten Parkplätze. Derart Mühe, einen freien Parkplatz zu finden, hatte ich seit langer Zeit nicht mehr. Selbst weit ausserhalb des Zentrums waren heute alle Parkplätze und alle Quartierstrassen belegt. Ich war bereits daran, aufzugeben und die Stadt unverrichteter Dinge zu verlassen, als ich dann rund vier Kilometer ausserhalb des Zentrums doch noch fündig wurde. Was für ein Glück! Denn Iasi hat mir sehr gut gefallen und sollte un-

bedingt besichtigt werden. In der Stadt gibt es einige Kirchen und repräsentative Bauten, die sich von dem abheben, was man im Südosten Europas sonst so zu sehen bekommt. Das abgebildete Gebäude ist das älteste Nationaltheater Rumäniens und gilt als ein architektonisches Juwel.

## Schwingbaumbrunnen



5. Mai 2026 / Rumänien / Bibiresti /  
Schwingbaumbrunnen



Vor zwei Tagen habe ich über die vielen Ziehbrunnen berichtet, denen man in Moldawien überall auf dem Land begegnet. Auf meiner heutigen Velofahrt durch die ländliche Region Moldau im Nordosten Rumäniens sind mir noch einige Exemplare einer anderen Brunnenart begegnet, sogenannte Schwingarmbrunnen. Wobei zur Klarstellung: Schwingarmbrunnen sah ich gelegentlich auch in Moldawien und Ziehbrunnen gibt es natürlich auch in Rumänien in grosser Zahl. Die Schwingarmbrunnen sollen immer

noch in Betrieb sein. Um Wasser zu schöpfen, hängt man den Eimer an den Strang und zieht diesen nach unten, bis der Eimer ins Grundwasser eintaucht. Das Gegengewicht, das am kürzeren Schwingarm angebracht ist, hebt dann den vollen Wassereimer von selbst in die Höhe. Genial einfach. Wobei ich zum Betanken von Hopo einen normalen Brunnen weiterhin bevorzuge.

## Wegkreuze



5. Mai 2026 / Rumänien / Parincea /  
Wegkreuz



Die Rumänen sind sehr religiös. Rumänien gilt als eines der gläubigsten Länder in Europa, in dem Kirchenbesuche und die Einhaltung religiöser Traditionen im Alltag eine zentrale Rolle spielen. Über 95 % der Bevölkerung bekennen sich zu einer Religion, wobei die überwältigende Mehrheit der Rumänisch-Orthodoxen Kirche angehört. Wegkreuze sind in Rumänien ein allgegenwärtiger Bestandteil des Landschafts- und Strassenbildes. Nicht alle Wegkreuze sind so kunstvoll geschnitzt wie das abgebildete. Schön anzusehen sind aber praktisch alle.

## Poarta Maramureseana



5. Mai 2026 / Rumänien / Bibiresti /  
Poarta Maramureseana



Eine Poarta Maramureseana ist ein traditionelles, kunstvoll geschnitztes Holztor, von denen es in gewissen ländlichen Gegenden Rumäniens noch viele zu bestaunen gibt. Die Poarta Maramureseana markiert den Eingang zu einem Gehöft, dient als Statussymbol und ist oft mit komplexen geometrischen oder mythologischen Motiven verziert. Die Tore gelten als ein Wahrzeichen der traditionellen rumänischen Volkskunst und Architektur. Und sie sind ganz einfach schön anzusehen.

## Targu Secuiesc (Szekler Neumarkt)



6. Mai 2026 / Rumänien / Targu Secuiesc /  
Piata Gabor Aron



Ich bin in Siebenbürgen angekommen. Die Region liegt rund um die Karpaten im Zentrum und im Nordwesten Rumäniens. Siebenbürgen ist knapp eineinhalbmal so gross wie die Schweiz. Rund sieben Millionen Menschen leben hier und es werden drei Sprachen gesprochen. Der Grossteil der Einwohner spricht Rumänisch, gut eine Million Menschen spricht Ungarisch und eine kleine Minderheit von gut zehntausend Personen (die sogenannten Siebenbürger Sachsen) spricht Deutsch. Viele Ortsnamen sind daher zwei- oder

dreisprachig. Der erste Ort, den ich besucht habe, war Targu Secuiesc (Szekler Neumarkt). Targu Secuiesc ist bekannt für die über fünfzig schmalen Stichgassen, die vom Hauptplatz abzweigen. Die sind allerdings nicht sehr fotogen. Dafür hat sich heute der Hauptplatz, der Piata Gabor Aron, im allerbesten Licht präsentiert.

## Sfantu Gheorghe (Sankt Georgen)



6. Mai 2026 / Rumänien / Sfantu Gheorghe /  
Wehrkirche



Siebenbürgen ist unter anderem für seine Wehrkirchen bekannt, die stets von einer dicken Festungsmauer umgeben sind. Die Wehrkirche von Sfantu Gheorghe sieht auf den ersten Blick wie eine ganz gewöhnliche Kirche aus. Aber auch diese Kirche wird von dicken Festungsmauern umgeben (ursprünglich waren es sogar zwei Festungsringe). Speziell an dieser Wehrkirche ist, dass der mächtige Glockenturm nicht in die Kirche, sondern in die Schutzmauer integriert ist.

## Prejmer (Tartlau)



6. Mai 2026 / Rumänien / Prejmer /  
Wehrkirche



Im Gegensatz zur Wehrkirche von Sfantu Gheorghe ist bei jener in Prejmer die mächtige Wehrmauer unübersehbar. Die Wehrkirche von Prejmer ist die grösste und am stärksten befestigte Kirchenburg in Südosteuropa und gehört seit 1999 zum UNESCO-Weltkulturerbe. Sie wurde im 13. Jahrhundert vom Deutschen Ritterorden begonnen und später von den Zisterziensern vollendet. Eigentlich hatte ich im Sinn, mir die Anlage von innen anzuschauen. Als ich heute Mittag dort war, waren allerdings bereits vier Reisebus-

se vor Ort und somit mindestens hundert Personen in der Anlage. Nach den vielen Sehenswürdigkeiten, die ich in den letzten Monaten praktisch für mich alleine geniessen durfte, sind solche Massen nicht mehr so mein Ding. Ich habe es daher bleiben lassen. Es gibt ja noch andere Wehrkirchen, die man von innen besichtigen kann.

## Harman (Honigberg)



6. Mai 2026 / Rumänien / Harman /  
Wehrkirche



Keine zehn Kilometer von Prejmer entfernt kann man sich bereits die nächste Wehrkirche anschauen. Auch die Kirche von Harman versteckt sich hinter mächtigen Mauern. Die Wehrkirchen (auch Kirchenburgen genannt) mussten so gut geschützt werden, weil sie im Mittelalter und der frühen Neuzeit als letzter Rückzugsort der deutschstämmigen Siebenbürger Sachsen gegen Überfälle dienten. Die Region war aufgrund ihrer geografischen Lage an der Grenze des ungarischen Königreichs (später an den Grenzen des Osmanischen Reich und der Habsburgermonarchie) ein ständiges Ziel von Invasoren. Die Kirchen wurden zu Festungen ausgebaut, um der gesamten Dorfgemeinschaft inklusive Vieh und Vorräten Zuflucht zu bieten.

## Innenhof einer Wehrkirche



6. Mai 2026 / Rumänien / Harman /  
Innenhof der Wehrkirche



Die Wehrkirche von Harman (Honigberg) habe ich mir von innen angeschaut. Und das war ein eindruckliches Erlebnis. In vielen Räumen auf der Innenseite der Festungsmauer wird in einem Museum aufgezeigt, wie im Mittelalter gelebt und gearbeitet wurde. Dann habe ich mir die Innenräume der Kirche angeschaut, die von einer schlichten, aber eindrucksvollen siebenbürgisch-sächsischen Atmosphäre geprägt sind. Weiter ging es auf der obersten Etage der Wehrmauer um die ganze Anlage herum. Highlight war der Aufstieg über abenteuerliche Stegen und Leitern in die Spitze

des Kirchturms. In der Schweiz wäre ein solcher Auf- und Abstieg mit Sicherheit verboten. Viel zu gefährlich! Ich habe es zum Glück geschafft, heil rauf- und runterzukommen und werde mich noch lange mit Freude an den Besuch dieser eindrucklichen Wehrkirche zurückerinnern.

## Brasov (Kronstadt)



6. Mai 2026 / Rumänien / Brasov /  
Marktplatz und Altes Rathaus



Am späteren Nachmittag habe ich mir noch die Altstadt von Brasov angeschaut. Brasov liegt im Südosten Siebenbürgens und gilt als eine der schönsten Städte Rumäniens. Ich war heute zum zweiten Mal in Brasov und bin zum zweiten Mal begeistert von dieser tollen Stadt. Im historischen Zentrum bekommt man etliche eindruckliche Gebäude zu sehen. Überrascht wird alles vom Marktplatz (auch Rathausplatz genannt) mit dem alten Rathaus. Einfach schön, sich hier hinzusetzen und die prächtige Szenerie auf

sich einwirken zu lassen.

## Wanderimkerei



7. Mai 2026 / Rumänien / Homorod /  
Mobiles Bienenhaus



Die Wanderimkerei hat in Rumänien eine grosse wirtschaftliche, ökologische und kulturelle Bedeutung. Sie ist zentral für die Honigproduktion des Landes, das zu den grössten Produzenten in der Europäischen Union gehört. Auf dem Land sieht man immer wieder Lastwagen, die mitsamt eines Anhängers zu mobilen Bienenhäusern umgebaut wurden. Diese Gespanne ermöglichen es den Imkern, das vielfältige und zeitlich versetzte Angebot an Nektar, Honigtau und Pollen optimal zu nutzen. Durch diese hochmobile Methode wird die Produktion grosser Mengen an Honig erst möglich.

mal zu nutzen. Durch diese hochmobile Methode wird die Produktion grosser Mengen an Honig erst möglich.

## Drauseni (Draas)



7. Mai 2026 / Rumänien / Drauseni /  
Wehrkirche



Ursprünglich gab es in Siebenbürgen rund 300 Wehrkirchen, die von den Siebenbürger Sachsen zwischen dem 13. und 16. Jahrhundert zur Verteidigung gegen Angriffe errichtet wurden. Über 150 Kirchenburgen soll es heute noch geben, von denen etwa 60 als besonders gut erhalten gelten. Die Wahrscheinlichkeit, dass man bei einer Fahrt durch die Landschaft auf eine Wehrkirche stösst, ist daher gross. Auf meiner heutigen Velofahrt wollte ich "bloss" jene von Homorod ansteuern. Gesehen habe ich am Schluss drei Stück. Leider konnte keine von ihnen von innen besichtigt werden. Aber kein Problem, sie sehen ja auch von aussen toll aus.

nen von innen besichtigt werden. Aber kein Problem, sie sehen ja auch von aussen toll aus.

## Festung Rupea



7. Mai 2026 / Rumänien / Rupea /  
Festung



Die Festung Rupea ist eine der ältesten archäologischen Stätten Rumäniens und ein beeindruckendes Zeugnis mittelalterlicher Baukunst in Siebenbürgen. Die Burg thront auf einem markanten, 120 Meter hohen Basaltfelsen über der Stadt Rupea. Die Anlage wurde 1324 erstmals urkundlich erwähnt. Sie diente den Siebenbürger Sachsen als wichtige Zufluchtsstätte vor Invasionen und während Pestepidemien. Speziell ist das angewendete Schneckenhaus-Design, zieht sich die

Festung doch spiralförmig den Berg hoch.

## Viehtrieb in Viscri



7. Mai 2026 / Rumänien / Viscri /  
Viehtrieb



Viscri (Deutsch-Weisskirch) ist bekannt für seine Wehrkirche, die zum UNESCO-Weltkulturerbe gehört, sowie für den allabendlichen Viehtrieb, dem immer etlich Touristen bewohnen. Den Tag verbringen die Kühe sowie einige Pferde und Ziegen auf einer gemeinschaftlichen Wiese ausserhalb des Dorfes. Am Abend kehrt dann das Vieh gemeinsam zurück ins Dorf. Die Tiere sind sich den täglichen Weg so gewohnt, dass sie nur von wenigen Hirten begleitet werden müssen. Faszinierend ist, dass die Tiere genau wissen, wo ihr Zuhause ist. Sie zweigen dann völlig selbständig vom gemeinschaftlichen Zug ab und gehen in die Ställe ihrer Besitzer, wo sie gemolken werden. Am Morgen früh setzt sich dann der Zug in umgekehrter Richtung in Bewegung, um erneut eine Weide aufzusuchen. Dieses Spektakel verfolgen dann deutlich weniger Besucher. Und ja, ich geb's gerne zu, auch ich war heute Morgen noch friedlich am Schlafen, als sich die Tiere bereits wieder in Bewegung setzten.

## Sighisoara (Schässburg)



8. Mai 2026 / Rumänien / Sighisoara /  
Burgplatz



Sighisoara liegt im Herzen von Siebenbürgen und ist eine der besterhaltenen mittelalterlichen Städte Europas. Das historische Zentrum ist noch heute eine bewohnte Burgstadt. Seit fast dreissig Jahren gehört Sighisoara zum UNESCO-Weltkulturerbe. Aus meiner Sicht völlig zurecht, denn die Altstadt sieht wirklich prächtig aus und hat eine Vielzahl eindrücklicher Bauten und malerische Plätze zu bieten.

## Pferdegespann



8. Mai 2026 / Rumänien / Lovnic /  
Pferdegespann



Die rumänische Landwirtschaft ist sehr heterogen aufgestellt. Zum Teil gibt es riesige Betriebe, auf denen mit modernsten Maschinen industriell produziert wird. In abgelegeneren Regionen wird demgegenüber noch sehr traditionell gewirtschaftet. Pferdegespanne sind hier noch an der Tagesordnung, wobei diese primär für den Transport von Menschen und Waren und nicht mehr für die Bewirtschaftung der Felder eingesetzt werden. Ich war heute mit dem Fahrrad rund um Viscri unterwegs und habe dabei noch mindestens sieben Gespanne gesehen,

die unterwegs waren. Obwohl man sich mit der Zeit etwas an dieses Bild gewöhnt, habe ich trotzdem bei jeder Begegnung mit einem Pferdegespann Freude.

## Dealu Frumos (Schönberg)



9. Mai 2026 / Rumänien / Dealu Frumos /  
Wehrkirche



Regentag in Rumänien. Die Berichterstattung über meinen heutigen Reisetag fällt daher kurz aus: Fahrt nach Sibiu (Hermannstadt) mit einem Abzweiger zur romantischen Wehrkirche von Dealu Frumos (Schönberg), Hopo einmal etwas gründlicher reinigen, etliche kleine Dinge erledigen, die bei schönem Wetter liegen blieben, und gemütlich entspannen. Auf einer Langzeitreise ist ein einzelner Regentag alles andere als ein Unglück. Es sollten einfach nicht zu viele Regentage aufeinander folgen. Danach sieht es aber

zum Glück nicht aus. Ich freue mich daher, morgen trockenen Fusses und bei hoffentlich recht viel Sonne das schöne Sibiu zu besuchen.

## Sibiu (Hermannstadt)



10. Mai 2026 / Rumänien / Sibiu /  
Grosser Ring und Katholische Kirche



Das Wetter hat wieder umgeschlagen. Bei strahlend schönem Sonnenschein habe ich heute Morgen Sibiu besucht. Sibiu ist eine der bedeutendsten und malerischsten Städte in Siebenbürgen. Die Stadt ist bekannt für ihr gut erhaltenes mittelalterliches Zentrum. Die Altstadt gilt als eine der schönsten Europas. 2007 ist Sibiu zudem zur Kulturhauptstadt Europas gekürt worden. Der Grosse Ring mit dem Rathaus, der Katholischen Kirche und prachtvollen Gebäuden aus dem 14. und 15.

Jahrhundert bildet das Herz der Stadt. Dass der Platz fast menschenleer ist, hat damit zu tun, dass ich früh unterwegs war. Zwei Stunden später sah es hier ganz anders aus.

## Die Augen von Sibiu



10. Mai 2026 / Rumänien / Sibiu /  
Kleiner Ring



Die "Augen von Sibiu" sind das architektonische Wahrzeichen der Stadt Sibiu (Hermannstadt). Es handelt sich dabei um charakteristische, augenförmige Dachgauben, die den Passanten das Gefühl geben, von den Dächern herab beobachtet zu werden. Ursprünglich dienten diese Fenster aber nicht zum Hinausschauen, sondern als Belüftungssystem für die Dachböden. Eine lokale Legende besagt, dass die Augen die Stadt bewachen und man sich lieber nichts zuschulden kommen

lassen sollte. Dem bin ich selbstverständlich nachgekommen und habe mich absolut korrekt verhalten. Wobei: Das mache ich ja immer.

## Freilichtmuseum ASTRA



10. Mai 2026 / Rumänien / Sibiu /  
ASTRA Freilichtmuseum



Sechs Kilometer ausserhalb von Sibiu kann man das Freilichtmuseum ASTRA besuchen. Mit einer Fläche von 96 Hektar ist es eines der grössten Freilichtmuseen Europas. Und es ist eines der schönsten - wenn nicht gar das schönste - Museen dieser Art, das ich je gesehen habe. Das ASTRA zeigt die traditionelle bäuerliche Kultur Rumäniens, die viel zu bieten hat. Wer Sibiu besucht, sollte unbedingt auch das ASTRA besuchen. Es lohnt sich, ich war begeistert.

## Strohdächer



10. Mai 2026 / Rumänien / Sibiu /  
ASTRA Freilichtmuseum



Im Freilichtmuseum ASTRA gibt es über 400 Gebäude zu bestaunen, darunter historische Bauernhöfe, Werkstätten, Windmühlen, Wasser- und Ölmühlen sowie Holzkirchen aus ganz Rumänien. Viele Häuser können von innen besichtigt werden. Besonders gut gefallen haben mir die Häuser mit Strohdächern, von denen es im ASTRA mindestens zehn gibt.

## Cisnadioara (Michelsberg)



10. Mai 2026 / Rumänien / Cisnadioara /  
Wehrkirche



In den letzten Tagen habe ich in Siebenbürgen einige Wehrkirchen gesehen. Keine wies auch nur annähernd so dünne Schutzmauern auf wie jene von Cisnadioara, zu der ich heute Nachmittag hochgestiegen bin. Das Schutzkonzept hier war ein anderes. Die dreischiffige Basilika wurde zuoberst auf einem Hügel mit recht steilen Flanken erbaut. Jeder junge Mann im Dorf, der heiraten wollte, musste zuerst einen schweren, runden Stein den Berghügel hochstemmen. Im Ernstfall liess man diese schweren Steine auf

die Angreifer nieder donnern. Die Basilika wurde Ende des 12. Jahrhunderts errichtet und gilt als die älteste erhaltene romanische Basilika der Region. Zu ihr hochzusteigen ist nicht ganz ohne. Die Anstrengung lohnt sich aber.

## Kloster Turnu



10. Mai 2026 / Rumänien / Turnu /  
Kloster



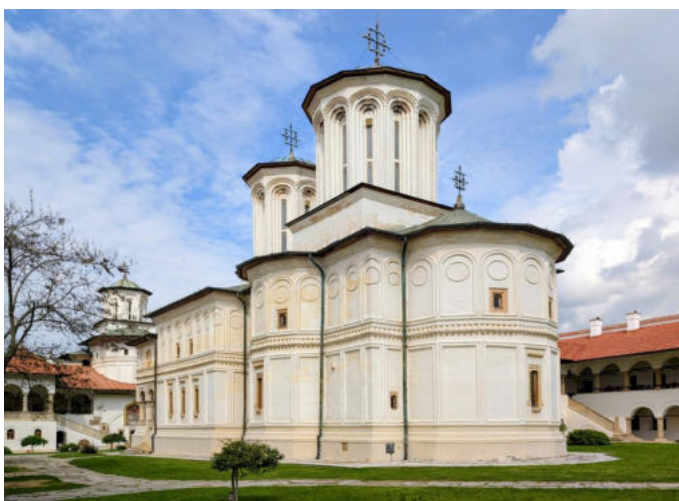
Kloster Turnu habe ich primär aufgesucht, weil es in dessen unmittelbarer Nähe einen guten Übernachtungsplatz gibt. Das Kloster liegt am Rande steiler Berge in einer Waldlichtung, ist aber architektonisch wenig interessant. Zudem wird die grosse Klosterkirche umgebaut und kann nicht besichtigt werden. Also nichts Spezielles. Und trotzdem hat das Kloster für mich noch eine spezielle Bedeutung erlangt. Als ich am Kochen war, sah ich plötzlich einen Mönch, der Hopo aufmerksam betrachtete und mir zuwinkte. Ich stieg aus und wir kamen ins Gespräch.

Der sechzigjährige Mönch war zwanzig Jahre lang Lastwagenfahrer und hat in dieser Zeit immer von einem Wohnmobil geträumt. Jetzt ist er seit zwanzig Jahren Mönch. Er erzählte mir ein wenig aus seinem Leben und vor allem viel von der Geschichte der Klöster in Rumänien und Moldawien (er selbst stammt aus der Moldau) und dem Einfluss der Osmanen und der Russen auf den hiesigen Glauben. Hochinteressant und ein spezielles Erlebnis mehr auf meiner spannenden Reise.

## Kloster Horezu



11. Mai 2026 / Rumänien / Horezu /  
Kloster



Der heutige Tag war ein Klostertag: Bei einem Kloster habe ich übernachtet, zwei andere Klöster habe ich besucht. Die Nacht beim Kloster Turnu war total ruhig. Kurz vor dem Eindunkeln zogen noch ein paar Kühe neben Hopo vorbei, heute Morgen kamen sie wieder aus der anderen Richtung. Sonst hat man kaum etwas gehört. Am Vormittag habe ich das Kloster Horezu besucht, das als Meisterwerk der rumänischen Renaissance gilt und seit über dreissig Jahren zum UNESCO-Weltkulturerbe zählt. Das Kloster be-

steht durch feine Steinmetzarbeiten und eine Vielzahl prächtiger Fresken. Einmal mehr ein sehr lohnender Besuch.

## Auch das kann es geben ...



11. Mai 2026 / Rumänien / Tismana /  
Kloster



Im Frauenkloster Tismana habe ich heute hauptsächlich Männer angetroffen. Bauarbeiter. Sowohl die Innenräume der Klosterkirche als auch deren Fassade werden im Moment einer umfassenden Sanierung unterzogen. Vom Kloster Tismana, das das älteste noch bestehende orthodoxe Kloster in der Walachei ist und zu den schönsten des Landes zählen soll, habe ich daher fast nichts mitbekommen. "Berufsrisiko" könnte man meinen. Wer viele Sehenswürdigkeiten aufsucht, riskiert, dass gelegentlich die eine oder andere

geschlossen oder nur eingeschränkt zugänglich ist. Auf dieser Reise war das nun wiederholt der Fall. In der Türkei waren einige Sehenswürdigkeiten nicht zugänglich, weil es zu viel Schnee hatte. Andere waren saisonal geschlossen. Das ist natürlich immer schade. Andererseits hat man damit zusätzliche Argumente, um nochmals in die Gegend zu kommen.

## Hopo hat Besuch



11. Mai 2026 / Rumänien / Cerneti /  
Übernachtungsplatz



Die Übernachtungsplätze teile ich in drei Kategorien ein: schöne, praktische und Notplätze. Die Schönen liegen meist am Wasser oder an Orten mit toller Aussicht oder speziellem Ambiente. Die Praktischen sind ruhig und gut gelegen. Die Notplätze sind weder schön noch ruhig, sondern werden belegt, weil es nichts Besseres gibt. Der heutige Platz fällt in die Kategorie "praktisch". Es ist ruhig hier, wir stören niemanden und die Stadt Drobeta, die ich morgen besuchen will, liegt nahe.

Der Platz hat aber doch noch eine spezielle Note erhalten, weil plötzlich ein Pferdefuhrwerk hinter uns Halt machte. Der Fuhrmann sprach so viel Englisch wie ich Rumänisch. Dennoch war er sehr mitteilzaam. Verstanden habe ich kaum etwas, aber irgendwie hatten wir es gleichwohl lustig. Die nahegelegene Stadt Drobeta wird die letzte sein, die ich in Rumänien besuche. Danach wechsle ich auf die andere Seite der Donau nach Serbien, wo ich rund vier Tage bleiben möchte.

## Drobeta (Turm Severin)



12. Mai 2026 / Rumänien / Drobeta /  
Festung



Der Abschied aus Rumänien war stürmisch. Die Nacht hindurch gingen mehrere Gewitter nieder und auch bei meinem Spaziergang durch die Grenzstadt Drobeta war es heute Morgen nass. Eigentlich wollte ich bloss eine Woche in Rumänien verbringen. Es sind dann elf Tage geworden, was zeigt, dass es mir auch hier sehr gut gefallen hat. Speziell Siebenbürgen ist eine tolle Region mit sehr vielen Kulturdenkmälern. Alte Traditionen werden hier noch intensiv gelebt, so dass ich mich öfters in eine vergangene Zeit zurückversetzt fühlte. Mit

Iasi, Brasov und Sibiu habe ich drei tolle Städte besucht. Die Menschen, mit denen ich Kontakt hatte, waren allesamt aufgeschlossen, interessiert und nett. Also alles bestens. Ausser das Wetter heute bei der Ausreise ...

## Blick von Serbien aus über die Donau



12. Mai 2025 / Serbien / Tekija /  
Statue des Dakerkönigs Decebalus



Westlich von Drobeta habe ich heute Vormittag bei einem Kraftwerk die Donauseite gewechselt und bin nach Serbien eingereist. Seit Ende November war es das fünfundzwanzigste Mal, dass Hopo eine Grenze überquert hat. Die drei ersten Übertritte nach Italien, Slowenien und Kroatien verliefen so, wie wir es uns in Westeuropa gewohnt sind: einfach durchfahren, ohne jede Kontrolle. Seither erfolgt aber bei jeder Zollstation eine gründliche Kontrolle der Ausweise und Hopo wird immer mehr oder weniger eingehend inspiziert. Und

das immer von den Zöllnern vom Ausreise- und vom Einreiseland. In der Regel dauert der ganze Spuk jeweils unter einer Stunde. Am gründlichsten nahmen es die Türken, die sich zweidreiviertel Stunden lang Zeit nahmen, um unsere Papiere und Hopo eingehendst zu kontrollieren. Der heutige Übertritt, der bloss rund dreissig Minuten dauerte, verlief zum Glück sehr speditiv. Die abgebildete Statue des Dakerkönigs Decebalus, die ich kurz nach der Grenze zu sehen bekam, befindet sich auf rumänischem Boden, wurde aber von Serbien aus aufgenommen. Mit einer Höhe von fünfundfünfzig Metern handelt es sich um die höchste Felsskulptur in Europa.

## Das Eiserne Tor



12. Mai 2026 / Serbien / Tekija /  
Eisernes Tor



Das Eiserne Tor ist eines der imposantesten Durchbruchstäler Europas, in dem die Donau die Karpaten durchbricht. Es bildet die natürliche Grenze zwischen Serbien und Rumänien und erstreckt sich über eine Länge von etwa hundertzehn Kilometern. Früher galt dieser Abschnitt aufgrund von Felsen und Stromschnellen als gefährlichster Teil der Donau. Heute ist der Fluss durch Staudämme reguliert, was die Schifffahrt erleichtert und eine beeindruckende Seenlandschaft geschaffen hat. Von der Grenze bis

zur Festung Golubac durfte ich heute während gut hundert Kilometern der Donau entlang fahren. Eine richtig Genussstrecke: gute Strassen, wenig Verkehr, und das stets in Flussnähe. Herrlich!

## Festung Golubac



12. Mai 2026 / Serbien / Golubac /  
Festung



Die Festung Golubac ist eine der besterhaltenen mittelalterlichen Festungsanlagen Europas und thront imposant am Eingang zum Eisernen Tor, dort, wo die Donau ihre engste Stelle erreicht. Die Anlage besteht aus einer Ober- und Unterburg mit insgesamt zehn massiven Türmen, die durch bis zu dreissig Meter hohe Mauern verbunden sind. Aufgrund ihrer strategischen Bedeutung war sie über Jahrhunderte Schauplatz heftiger Kämpfe zwischen Serben, Ungarn, Osmanen und Österreichern. Heute ist sie ein touristisches Highlight mit Museum

und verschiedenen Besucherzonen, das ordentlich Leute anzieht.

## Festung Semendria



12. Mai 2026 / Serbien / Semendria /  
Festung



Gestern war ein Klostertag, heute ein Festungstag. Sowohl im rumänischen Drobeta als auch in den serbischen Städten Golubac und Semendria sind Festungen die Hauptsehenswürdigkeiten. Die Festung Semendria ist eine bedeutende mittelalterliche Wasserburg, die zwischen 1427 und 1430 erbaut wurde. Sie diente als Bastion gegen das Osmanische Reich, bevor sie dann selbst osmanisch wurde. Die Festung war im 1. und 2. Weltkrieg Schauplatz schwerer Kämpfe und wurde dabei schwer zerstört.

Semendria, wo ich meine erste Nacht in Serbien verbringen werde, ist nur noch rund fünfzig Kilometer von Belgrad entfernt. Die serbische Hauptstadt werde ich mir morgen anschauen. Das dann hoffentlich wieder bei deutlich besserem Wetter.

## Belgrad



13. Mai 2026 / Serbien / Belgrad /  
Festung



Die serbische Hauptstadt Belgrad wird oft als "Berlin des Balkans" bezeichnet, weil es als vielfältigste Stadt Osteuropas gilt und eine ähnliche kreative Energie, kulturelle Diversität sowie ein lebendiges Nachtleben wie Berlin bieten soll. Belgrad habe ich tatsächlich als sehr lebendig erlebt. Es gibt viel Verkehr und überall bewegt sich etwas. Speziell gut gefallen hat mir die serbische Hauptstadt aber nicht. Es gibt zwar etliche durchaus sehenswerte Bauten wie etwas die abgebildete Festung. Übertreffendes ist

aber nicht darunter. Zudem sind die Distanzen zwischen den "Highlights" eher gross (analog Ankara). Die Haupteinkaufsstrasse, die als lebendige Fussgängerzone angepriesen wird, empfand ich als eher langweilig. Gut verständlich ist das Ticketing-System im öffentlichen Verkehr. Mit Ausnahme der Flughafenlinie und einiger Spezialbusse ist der ganze öffentliche Verkehr gratis. Und ich habe mich mit den verschiedenen Bus- und Tramlinien auf Anhieb gut zurechtgefunden, was in einer Stadt mit 1,7 Millionen Einwohnern nicht selbstverständlich ist.

## Dom des Heiligen Sava



3. Mai 2026 / Serbien / Belgrad /  
Dom des Heiligen Sava



Neben der Festung ist der Dom des Heiligen Sava die zweite Hauptsehenswürdigkeit der serbischen Hauptstadt Belgrad. Der Dom ist eines der grössten orthodoxen Gotteshäuser der Welt und das architektonische Wahrzeichen Serbiens. Die monumentale Kirche im neobyzantinischen Stil prägt die Skyline der Stadt und dient als spirituelles Zentrum des Landes. Der Dom wirkt tatsächlich sehr mächtig, aber von aussen nicht so beeindruckend wie andere Kirchen, die ich in den letzten Monaten auf dem Balkan gesehen habe. Fasziniert hat mich hin-

gegen der Innenraum, der mit über 15.000 Quadratmetern Mosaiken aus Gold und Glas ausgekleidet ist. Es soll sich weltweit um die grösste Mosaikdarstellung handeln. Wenn man sich jedes Detail genauer anschauen will, ist man einige Zeit beschäftigt.

## Eingangspforte zu Kloster Krusedol



14. Mai 2026 / Serbien / Krusedol /  
Kloster



Siebzig Kilometer nordwestlich von Belgrad erstreckt sich der Nationalpark Fruska Gora. Auf einer Fläche von 255 Quadratkilometern (entspricht in etwa der Fläche des Kantons Appenzell Ausserrhoden) gibt es dichte Wälder, Weinberge und sechzehn aktive Klöster zu sehen. Bei den drei Klöstern Krusedol, Grgeteg und Valika Remeta, die alle recht nahe beieinander liegen, habe ich heute Vormittag kurze Halte eingelegt. Die Kirchen aller drei Klöster sind mit sehr schönen Fresken geschmückt. Ein Besuch lohnt sich.

## Serbischer Cowboy



14. Mai 2026 / Serbien / Brdez do /  
Cowboy mit Ziegen



Auf meinen Reisen habe ich doch schon das eine oder andere erleben dürfen. Schön, dass man dennoch immer wieder Neues entdeckt. So etwa heute den serbischen Hirten, der hoch zu Pferd seine Ziegen durchs Dorf trieb. Andere Länder, andere Sitten.

## Sremski Karlovci



14. Mai 2026 / Serbien / Sremski Karlovci /  
Geistliche Schule des Heiligen Arsenius



Sremski Karlovci ist eine charmante Kleinstadt, die kurz vor Novi Sad direkt an der Donau liegt. Sremski Karlovci gilt als eine der schönsten Städte Serbiens. Recht nahe beieinander gibt es einige eindrucksvolle Gebäude zu sehen. Die abgebildete Geistliche Schule des Heiligen Arsenius ist das älteste serbisch-orthodoxe Priesterseminar (1794 gegründet). Sremski Karlovci blickt auch auf eine jahrhundertealte Weinbautradition zurück. Zahlreiche lokale Weinkeller laden zu Verkostungen ein. Schade, dass Weinverkostun-

gen und Camperfahren schlecht zusammenpassen, so dass ich diese Lokale jeweils schweren Herzens links liegenlassen muss.

## Novi Sad



14. Mai 2026 / Serbien / Novi Sad /  
Bischofspalast



Die serbische Hauptstadt Belgrad hat mich gestern leicht enttäuscht. Sehr gut gefallen hat mir hingegen heute Novi Sad, das knappe neunzig Kilometer nordwestlich von Belgrad liegt. Mit 260'000 Einwohnern ist Novi Sad die zweitgrösste Stadt Serbiens. In der Altstadt gibt es einige recht interessante Gebäude und Plätze zu besichtigen. Die ausgedehnte Fussgängerzone ist sehr schön. In der Stadt habe ich eine gute, entspannte Stimmung wahrgenommen. Gut, das Wetter war heute auch besser als gestern. Allein daran mag es aber kaum gelegen haben.

Den Bewohnern von Novi Sad wird generell ein langsames Lebenstempo zugeschrieben. Sie sind damit quasi Serbiens Berner.

## Zwiespältiger Abschied aus Serbien



15. Mai 2026 / Serbien / Novi Sad /  
Trg slobode



Nach drei Tagen Aufenthalt habe ich heute Morgen Serbien in Richtung Kroatien verlassen. Obwohl ich von der Hauptstadt Belgrad eher etwas enttäuscht war, hat mir das Land gut gefallen. Die Festung Golubac und die drei im Nationalpark Fruska Gora besuchten Klöster waren eindrucklich. Speziell gut gefallen hat mir Novi Sad. Serbien hat mir zwar weniger gut gefallen als Bulgarien, Moldawien und Rumänien, war aber doch schöner als erwartet. Einen schalen Beigeschmack gab es bei der Ausreise am Zoll. Zu-

erst versuchte der Zöllner, mir eine Flasche Wein abzuluchsen, was ich so noch nirgends auf der Welt erlebt habe. Als ich nicht darauf einstieg, gab es Komplikationen wegen der fehlenden Registrierungsnachweise. Schade. Korrupte Zöllner und eine nicht mehr zeitgemässe Registrierung des jeweiligen Übernachtungsorts passen meiner Meinung nach schlecht zu einem Land, das sich sonst als recht fortschrittlich gibt und nächstes Jahr eine Weltausstellung organisiert.

# Unsägliche Registrierungspflicht in Serbien



15. Mai 2026 / Serbien /  
Registrierungspflicht

## Registering with the police

You must register with the local police where you're staying within 24 hours of your arrival in Serbia. If you're staying in a hotel, check-in staff will register you automatically. If you do not register, you could get a fine, and face arrest and a court appearance.

Wer sich als Tourist in Serbien aufhält, muss sich binnen 24 Stunden bei der Polizei registrieren lassen. Wechselt man den Aufenthaltsort, muss die neue Adresse wieder gemeldet werden. In der Regel übernehmen die Hotels, Privatunterkünfte und Campingplätze die Registrierung. Übernachtet

man frei, muss man auf den Polizeiposten und sich selber anmelden. Eine elektronische Registrierung ist für Privatpersonen nicht möglich. Recherchiert man im Internet, erhält man von verschiedenen Quellen die Auskunft, dass bei einem täglichen Ortswechsel keine Meldung erforderlich sei. Darauf habe ich mich verlassen und nach meiner ersten Nacht, die ich mangels eines lokalen Campingplatzes frei verbracht habe, auf den Gang auf den Polizeiposten verzichtet. Bei der zweiten Übernachtung auf einem Belgrader Stellplatz habe ich mich ausdrücklich nach der Registrierung erkundigt. Ich erhielt vom Betreiber die Antwort, dass dies erst ab sieben Nächten nötig sei. Ich habe daran geglaubt und habe auch bei der dritten Übernachtung darauf verzichtet, mir eine "Bela Karta" (offizieller Name der bescheinigten Registrierung) einzuholen. Ich war daher ordentlich überrascht, dass es bei der heutigen Ausreise Komplikationen am Grenzposten gab und dass man mir mit einer Busse drohte. Nach längeren Diskussionen kam ich ungeschoren davon. Serbien-Reisenden rate ich, darauf zu achten, dass man zumindest bei der ersten Übernachtung eine "Bela Karta" erhält. Übernachtet man frei (ist offiziell nicht gestattet, wird aber toleriert, weil es in vielen Regionen keine Campingplätze gibt), ist es ratsam, sich zumindest nach der ersten Übernachtung kurz auf dem nächsten Polizeiposten zu zeigen. Belgrad führt nächstes Jahr die Expo 2027 durch und erwartet mehrere Millionen internationale Gäste. Eigentlich wäre das eine gute Gelegenheit, um die Registrierungspflicht, die ich als Steinzeit-Bürokratie einstufe, endlich gänzlich zu beseitigen oder zumindest dafür zu sorgen, dass man sich auch als Privatperson elektronisch registrieren lassen kann. Das heutige System ist schlicht nicht mehr zeitgemäß und steht einem Land, das ich eigentlich als recht fortschrittlich wahrgenommen habe, schlecht an und ist sicher nicht dienlich, Ausländern einen Serbien-Besuch schmackhaft zu machen.

## Osijek



15. Mai 2026 / Kroatien / Osijek / Festung /  
Trg Svetog Trojstva



Nahe am Zusammenfluss von Drau und Donau liegt im Osten Kroatiens die hübsche Stadt Osijek. Hinter Zagreb, Split und Rijeka ist Osijek mit knapp 100'000 Einwohnern die viertgrösste Stadt Kroatiens. Der abgebildete Platz bildet das Zentrum der Festung, bei der es sich um eine barocke Festungsanlage aus dem 18. Jahrhundert handelt. Innerhalb der Festung, die als Stadt in der Stadt konzipiert

wurde, gibt es eine Reihe schöner Bauwerke zu besichtigen. Toll an der Stadt ist auch die lange Uferpromenade entlang der Drau. Wen es nach noch mehr Natur gelüftet, der wird im nahegelegenen Naturpark Kopacki Rit, einem der am besten erhaltenen Sumpfbgebiete Europas, fündig.

## Naturpark Kopacki rit



15. Mai 2026 / Kroatien / Kopacki rit /  
Naturpark



Beim Naturpark Kopacki rit handelt es sich um eines der grössten und am besten erhaltenen Sumpfbgebiete Europas. Das 230 Quadratkilometer grosse Areal (entspricht in etwa der Fläche des Kantons Zug) liegt am Zusammenfluss von Donau und Drau im Nordosten von Osijek. Der Naturpark ist ein dynamisches System aus Seen, Kanälen, Auwäldern und Schilfflächen, in dem sich der Wasserstand ständig verändert. Gegen dreihundert registrierte Vogelarten soll es im Park ge-

ben, darunter auch seltene Seeadler. Die besten Arten, den Park zu entdecken, sind Bootsfahrten, Spaziergänge über Lehrpfade oder Radtouren. Logisch, dass ich mich für Letzteres entschieden habe. Der Park ist wirklich ideal für ausgedehnte Radfahrten. Der Spass wurde etwas getrübt durch aufziehende Gewitter. Dank gutem Timing - in Tat und Wahrheit war es blosses Glück - habe ich es aber gerade noch rechtzeitig und trockenem Hauptes zurück zu Hopo geschafft.

## Regentag in Osijek



16. Mai 2026 / Kroatien / Osijek /  
Trg Ante Starcevica



Eine ausgedehnte Regenfront zieht über Kroatien hinweg. Es regnet, und regnet, und regnet ... Wäre man auf einer kürzeren Rundreise, würde man wohl weiterziehen. Auf einer Langzeitreise kann man es sich hingegen problemlos "leisten", einen Regentag zu einem Ruhe- bzw. Regenerationstag zu machen. Genug Arbeit gibt es ja immer: Camper reinigen und aufräumen, Kleider waschen, kleinere Reparaturen ausführen, Büroarbeiten erledigen, Fotos ordnen und ablegen, die weitere Reise planen, usw. Und einfach nur ein wenig relaxen und sich in

Erinnerung rufen, was man in den letzten Monaten alles erlebt hat, tut auch gut. Kommt hinzu, dass Hopo auch wieder einmal einen arbeitsfreien Tag verdient hat. Zu einem längeren Spaziergang der Drau entlang und durch das hübsche Osijek habe ich mich dann aber gleichwohl "aufgerafft". Die Stadt hat auch bei regnerischem Wetter ihre Reize. Wetterbedingt werde ich morgen wohl nochmals länger ausschlafen können. Danach sollte aber wieder richtiges Reisewetter Einzug halten, das zu neuen Entdeckungen einlädt.

## Kathedrale von Dakovo



17. Mai 2026 / Kroatien / Dakovo /  
Kathedrale



Dakovo liegt im Osten Kroatiens nahe an der Grenze zu Bosnien und Herzegowina. Die Stadt ist für zwei Dinge bekannt: ein über fünfhundert Jahre altes Lipizzanergestüt und die Kathedrale. Es gibt Stimmen, die behaupten, dass es sich bei der Kathedrale Sankt Peter um die schönste Kirche zwischen Venedig und Istanbul handle. Zumindest für meinen Geschmack trifft dies nicht zu. Bei der Kathedrale Sankt Peter handelt es sich zweifellos um ein eindruckliches Bauwerk, bei dem beispielsweise über sie-

ben Millionen Ziegel verbaut wurden. Etliche orthodoxe Kirchen in Rumänien, Moldawien und Bulgarien haben mir aber deutlich besser gefallen. Architektonisch waren die wohl weniger anspruchsvoll. Die vielen verwendeten Farben waren aber mehr nach meinem Gusto. Aber so verschieden können die Geschmäcker nun mal sein.

## Pozega



17. Mai 2026 / Kroatien / Pozega /  
Trg Svetog Trojstva



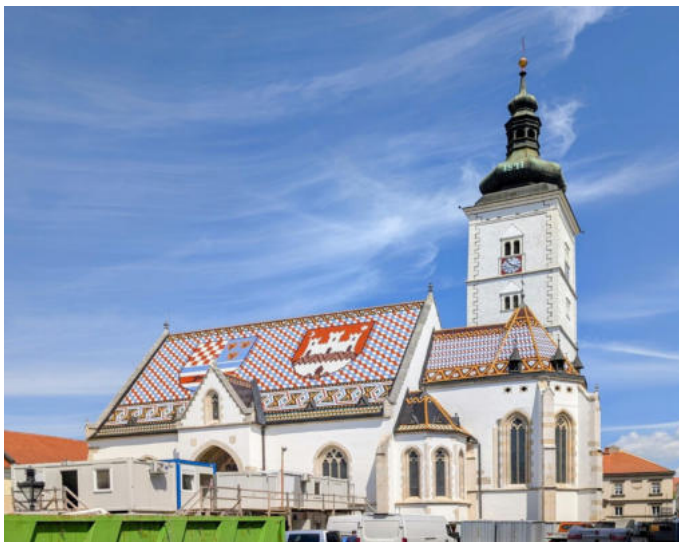
In kleinen Schritten nähere ich mich der kroatischen Hauptstadt Zagreb. Heute Nachmittag habe ich noch einen Zwischenhalt in der Kleinstadt Pozega eingelegt. Die Stadt hat eine reiche Geschichte, die bis in die Jungsteinzeit zurückreicht. Im Mittelalter war sie eine wichtige Festungsstadt und ein königlicher Besitz. Die Stadt ist berühmt für ihre gut erhaltene Barockarchitektur. Insbesondere der zentrale Platz ist mit der Kathedrale, einer Pestsäule sowie vielen barocken Bür-

gerhäusern herausragend. Etwas schade ist, dass der ganze Platz mit Fahrzeugen vollgestopft ist. Aber die müssen ja auch irgendwo abgestellt werden können.

## Zagreb



18. Mai 2026 / Kroatien / Zagreb /  
Markuskirche



Mit rund 770'000 Einwohnern zählt Zagreb zu den kleineren Hauptstädten in Europa. Sie zu besuchen, ist recht einfach. Im Süden gibt es am Rande der City etliche grössere Parkplätze, und dann ist man mit Bussen im Nu im Zentrum. Das historische Herz der Stadt liegt auf zwei Hügeln und besticht durch mittelalterliche Gassen, alte Gaslaternen und geschichtsträchtige Gebäude. Das moderne Zentrum aus dem 19. Jahrhundert ist geprägt von weiten Plätzen, belebten Einkaufsstrassen und grossen Parkanlagen. Eines der Wahrzeichen von Zagreb ist die Markuskirche mit ihrem bunten

Ziegeldach, das die Wappen von Kroatien, Slawonien, Dalmatien und der Stadt Zagreb zeigt.

## Kunstpavillon Zagreb



18. Mai 2026 / Kroatien / Zagreb /  
Kunstpavillon



Speziell an Zagreb ist das sogenannte Grüne Hufeisen, ein U-förmiges System von sieben prachtvollen Plätzen und Parks, die die Unterstadt umschliessen. Das Hufeisen gilt als das grüne Herz der kroatischen Hauptstadt und ist eine der wichtigsten Sehenswürdigkeiten. Neben den weitläufigen Grünflächen, historischen Pavillons und Springbrunnen sind die Plätze von einigen der wichtigsten kulturellen Institutionen des Landes umgeben, wie etwa dem Kunstpavillon.

## Zagreb geht auch modern



18. Mai 2026 / Kroatien / Zagreb /  
Musikakademie



Das alte Zentrum von Zagreb ist sehr gut erhalten. Sowohl in der eigentlichen Altstadt auf den zwei Hügeln als auch in der aus dem 19. Jahrhundert stammenden Neustadt findet man praktisch nur historische Gebäude. Eine der wenigen Ausnahmen bildet das markante, moderne Gebäude der Musikakademie Zagreb, das direkt am Rande des Grünen Hufeisens errichtet wurde. Aber selbstverständlich gibt es auch ganz moderne Viertel, die im Süden der Hauptstadt gelegen sind. Und dann gibt es noch Novi Zagreb, in welchem zahlreiche Wohnhochhäuser aus

der sozialistischen Ära (insbesondere der 1960er und 70er Jahre) das Stadtbild prägen. Zagreb ist vielschichtig, genau wie das Land Kroatien auch.

## Schloss Brezice



19. Mai 2026 / Slowenien / Brezice /  
Schloss



Mit Slowenien habe ich das drittletzte Land meiner nun doch schon ein Weilchen andauernden Reise erreicht. Es bleiben noch Österreich und Deutschland, habe ich doch im Sinn, via Salzburg und München in die Schweiz zurückzukehren. Der Grenzübertritt heute war ein ganz spezieller: Ich bin einfach durchgefahren, ohne dass jemand meine Papiere und Versicherungsnachweise sehen wollte, und auch das Öffnen irgendwelcher Schränke war nicht nötig. Das letzte Mal, dass ich so locker

eine Grenze passiert habe, war Anfang letzten Dezember, als ich Slowenien in Richtung Kroatien verließ. Meinen ersten Stopp in Slowenien machte ich heute Morgen in Brezice, das nur ein paar wenige Kilometer hinter der Grenze zu Kroatien liegt. Brezice kann mit einem schön restaurierten Schloss, einem ganz speziellen Wasserturm sowie einer hübschen Altstadt aufwarten. Aus meiner Sicht ein gelungener Start in der slowenischen Republik.

## Schloss Otocec



19. Mai 2026 / Slowenien / Otocec /  
Schloss



Schloss Otocec ist die einzige echte Wasserburg in Slowenien. Die malerische Anlage liegt auf einer kleinen Insel mitten im Fluss Krka nahe der Stadt Novo Mesto. Heute beherbergt das komplett restaurierte, geschichtsträchtige Bauwerk aus dem 13. Jahrhundert ein exklusives Fünf-Sterne-Hotel (das mit einem in der Nähe gelegenen Golfplatz auftrumpft). Im Schloss ist auch ein exquisites Restaurant, das im Gault&Millau aktuell mit 14,5 Punkten und 2 Hauben aufwarten kann. Ob die Bewertung korrekt ist, kann ich nicht beurteilen, habe ich doch in meinem verschwitzten

Velofahrerdress auf einen Restaurantbesuch verzichtet. Das Restaurant hätte kaum Freude an mir gehabt, und mir selbst stand mehr nach Isostar und Riegel denn nach Spitzengastronomie.

## Novo Mesto



19. Mai 2026 / Slowenien / Novo Mesto /  
Häuser entlang der Krka



Ufer der Krka-Flussschleife liegt.

Mit 25'000 Einwohnern ist Novo Mesto (deutsch Rudolfswerth) die siebtgrößte Stadt Sloweniens. Novo Mesto ist das wirtschaftliche sowie kulturelle Zentrum der historischen Region Unterkrain. Die malerische Kleinstadt liegt rund sechzig Kilometer südöstlich der Hauptstadt Ljubljana in einer markanten Schleife des Flusses Krka. Der trichterförmige Hauptplatz bildet den größten mittelalterlichen Marktplatz in Slowenien. Noch schöner als der Marktplatz ist aber der Breg, die fotogene Häuserzeile, die direkt am steilen

## Ljubljana (Laibach)



20. Mai 2026 / Slowenien / Ljubljana /  
Drei Brücken und Franziskanerkirche



und wusste daher in etwa, was mich erwartet. Und vor allem hat Ljubljana ein schönes Umland und gute Velowege. Statt mich lange in der Stadt aufzuhalten, habe ich die slowenische Landschaft im Norden der Hauptstadt genossen.

Mit 300'000 Einwohnern ist Ljubljana nochmals eine Nummer kleiner als die kroatische Metropole Zagreb. Und Ljubljana ist rasch einmal erkundet. Die Burg ist sehenswert, dazu die Drei Brücken, der Dom und zwei, drei Plätze im Zentrum. Dann hat man's eigentlich schon gesehen. Selbstverständlich könnte man Tage in Museen verbringen. Dazu bin ich aber nicht der Typ, speziell nicht bei schönem Frühlingwetter. Enttäuscht bin ich aber keinesfalls. Ich war schon einmal in Ljubljana

## Bleder See



21. Mai 2026 / Slowenien / Bled /  
Insel Blejski Otok



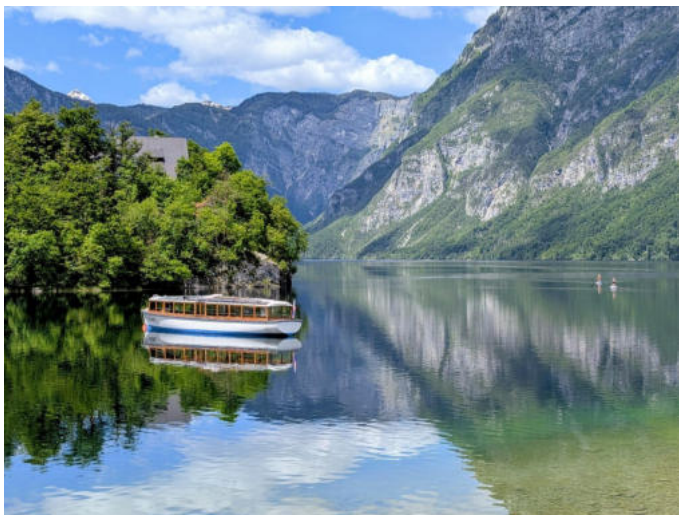
Bled ist zweifellos eine der Top-Destinationen in Slowenien. Das Dorf (5'000 Einwohner) liegt schön am malerischen Bleder See am Fusse der Julischen Alpen. Hauptsehenswürdigkeit ist die kleine Insel Blejski Otok, auf der sich die barocke Kirche Maria Himmelfahrt befindet. Traditionell fährt man mit hölzernen Pletna-Booten auf die Insel, auf der es eine Wunschglocke gibt. Läutet man die Glocke, soll ein Wunsch in Erfüllung gehen. Rund um den See führt ein sechs Kilometer

langer Spazierweg. Wirklich eine sehr schöne Gegend, die aber auch enorm viele Touristen anzieht. Schliesslich steht Pfingsten vor der Tür und Österreich und Deutschland sind nah. Zu allem Überfluss gibt es aktuell auch noch eine Grossbaustelle in Bled, die zu einem Verkehrskollaps führte. Gut, dass ich Hopo zehn Kilometer ausserhalb von Bled parkiert und die Gegend mit dem Fahrrad erkundet habe. Zumindest in Bled selbst war das Fahrrad heute eindeutig das schnellste Verkehrsmittel.

## Wocheiner See



21. Mai 2026 / Slowenien / Ribcev Laz /  
Bohinjsko jezero



Fährt man von Bled in südwestlicher Richtung weiter in die Berglandschaft hinein, stösst man nach gut fünfundzwanzig Kilometern auf die Gemeinde Ribcev Laz (Fischgereuth Dorf) und den Bohinjsee (Wocheiner See). Der Bohinjsee ist der grösste dauerhafte, natürliche See Sloweniens. Er liegt mitten im Triglav-Nationalpark. Der See ist gut vier Kilometer lang, einen Kilometer breit und erreicht eine maximale Tiefe von fünfundvierzig Metern. Der See gilt als die unberührtere, wildere und ruhigere Alternative zum Bleder See. Dem kann

ich nur zustimmen. Der Trubel hält sich hier noch in Grenzen, so dass man die wunderschöne Natur einigermaßen ungestört geniessen kann.

## Weltrekordschanze



22. Mai 2026 / Slowenien / Planica /  
Sprungschanzen



Die vergangene Nacht habe ich auf einem Stellplatz direkt unter den Sprungschanzen von Planica verbracht. Die grosse Schanze fürs Ski-fliegen ist extrem eindrücklich. Auf dieser Schanze hat der Slowene Domen Prevc am 30. März 2025 mit 254,5 Metern den offiziellen Skiflug-Weltrekord der Männer aufgestellt. Die Flugzeit für diese Weite beträgt etwa acht Sekunden. Eindrücklich, genau gleich wie die ganze Anlage, zu der rund zehn Sprungschanzen unterschiedlicher Grösse gehören. Toll und total ruhig ist auch der Stellplatz bei den

Schanzen. Die drei Nächte in Slowenien habe ich allesamt auf Stellplätzen verbracht, was sonst nicht so mein Ding ist. Aber die slowenische Polizei geht rigoros gegen Wildcamper vor und verhängt hohe Bussen (ab 300 Euro). Angesichts der Flut an Campern, die es hier in den slowenischen Alpen aktuell hat, habe ich volles Verständnis dafür. Den Slowenen ist auch zugutezuhalten, dass sie viele schöne Stellplätze zu meist moderaten Preisen anbieten. Da hat insbesondere die Schweiz noch Nachholbedarf.

## Triglav-Nationalpark



22. Mai 2026 / Slowenien / Podkoren /  
Landschaft



Durch das Obere Savetal führt vom slowenischen Jesenice aus ein superschöner Radweg dem Wildbach Save entlang bis an die italienische Grenze (und darüber hinaus). Die Strecke steigt auf gut dreissig Kilometern stetig leicht an, ist aber schön zu fahren und wird an so herrlichen Tagen wie heute auch gut genutzt. Genial wird es immer dann, wenn sich ein Blick südwärts in die Bergwelt des Triglav-Nationalpark öffnet. Umwerfend schön, die Landschaft hier.

## Odis Kinderzimmer



22. Mai 2026 / Slowenien / Kranjska Gora /  
Zielhang



Sowohl im Fernsehen als auch auf Fotos kommt nie recht zur Geltung, wie steil die Strecken der Weltcuprennen wirklich sind. Der abgebildete Zielhang der Riesenslalomstrecke von Kranjska Gora ist aber echt steil und macht selbst einem ehemals recht geübten Skifahrer Eindruck. Ist die Riesenslalomstrecke von Adelboden wegen seiner fünf Siege in Folge Marco Odermatts Wohnzimmer, dann ist die Strecke von Kranjska Gora sein Kinderzimmer. Denn hier hat er am 9. März

2019 seinen ersten Podestplatz in einem Weltcuprennen errungen (ein dritter Platz in einem Riesenslalom). Mit seinen drei Siegen in Kranjska Gora ist er allerdings noch nicht auf Top-Niveau. Hier ist ihm Ted Ligety mit sechs Siegen noch ein Stück voraus. Aber was nicht ist, kann ja noch werden.

## Kranjska Gora



22. Mai 2026 / Slowenien / Kranjska Gora /  
Jezero Jasna und Julische Alpen



Die Schweizer Berge sind wunderschön. Die Slowenischen müssen sich aber in keiner Weise verstecken. Speziell die Landschaften im Triglav-Nationalpark südlich von Kranjska Gora sind atemberaubend schön. Im wahren Sinne des Wortes ist auch die Passstrasse atemberaubend, die von Kranjska Gora aus südwärts auf den 1611 Meter hohen Werschtzpass führt (wenn man sie mit dem Fahrrad bewältigt). Die Höhendifferenz beträgt zwar bloss achthundert Meter. Der Pass ist aber über längere Streckenabschnitte hinweg recht steil, mit Spitzenwerten von vierzehn Steigungspro-

zenten. Für meinen ersten Pass im Jahr 2026 hätte ich mir eigentlich etwas Leichteres aussuchen können. Etwas Schöneres zu finden, wäre deutlich schwieriger.

## Villach



23. Mai 2026 / Österreich / Villach /  
Hauptplatz



Über den Wurzenpass bin ich von Slowenien nach Österreich übergesiedelt und habe in Villach Halt gemacht. Zu meiner Überraschung kam ich problemlos über die Grenze. Nachdem unsere Hockeynationalmannschaft die Österreicher vor drei Tagen an der Eishockey-Weltmeisterschaft mit neun zu null Toren niedergeprügelt hatte, war ich mir nicht sicher, ob überhaupt noch Schweizer in die Alpenrepublik hereingelassen werden. Aber alles lief gut. Danke für Eure Nachsicht, liebe Österreicher. Von Villach habe ich mir nicht viel erwartet.

Ich habe die Stadt als Zwischenstation ausgesucht, weil es von hier aus einige schöne Velorouten durchs Kärntnerland gibt. Dass die Altstadt von Villach so gut aussieht, hat mich überrascht. Vor allem der Hauptplatz, der viel italienisches Flair ausstrahlt (Bella Italia ist nur gut zwanzig Kilometer entfernt), hat mir gut gefallen.

## Villacher Alpenstrasse



23. Mai 2026 / Österreich / Villacher Alpenstrasse /  
Rote Wand



Eigentlich hatte ich im Sinn, heute mit dem Fahrrad um den Wörthersee zu fahren. Im Internet bin ich dann auf die Villacher Alpenstrasse gestossen, die von Villach (501 Meter) aus zum Rosstrattenstüberl (1733 Meter) hochführt, das unter dem Villacher Hausberg Dobratsch (2166 Meter) liegt. Die Panoramastrasse ist sehr schön zu fahren. Die Strasse ist gut, der Anstieg regelmässig, an mehreren Stellen gibt es schöne Aussichtspunkte und es hat nur wenig Verkehr. Der geringe Verkehr ist wohl primär darauf zurückzuführen,

dass die Panoramastrasse für den motorisierten Verkehr gebührenpflichtig ist (23.50 Euro für Personenwagen und 16.50 Euro für Motorräder). Wer auf den Gipfel des Dobratsch möchte, muss die letzten vierhundert Höhenmeter zu Fuss bewältigen. Zum Schutz des sensiblen Karstgebiets wurde der Strassenbau bewusst deutlich unter dem Gipfel gestoppt.

## Klagenfurt



24. Mai 2026 / Österreich / Klagenfurt /  
Alter Platz



Klagenfurt ist die Landeshauptstadt des österreichischen Bundeslandes Kärnten und liegt direkt am östlichen Ufer des Wörthersees, dem wärmsten Alpensee Österreichs. Klagenfurt besitzt eine schöne historische Renaissance-Altstadt, die viel mediterranes Flair ausstrahlt. Wider Erwarten war das Zentrum heute Mittag fast menschenleer. Der Grund ist aber naheliegend: Bei so herrlichem Wetter wie heute zieht es die Einwohner Klagenfurts an den See oder in die prächtige

Natur. Viele haben sich aufs Fahrrad gesetzt. Der Radweg rings um den Wörthersee, aber auch der entlang des Ossiacher Sees, waren heute extrem gut frequentiert. Viele E-Bikes waren unterwegs, aber auch viele Rennräder. Die Radwege in Österreich sind übrigens recht gut; nicht ganz so gut wie die in Slowenien, aber viel besser als in der Schweiz.

## Lindwurm



24. Mai 2026 / Österreich / Klagenfurt /  
Lindwurm



Wahrzeichen und Wappentier der Stadt Klagenfurt ist der Lindwurm. Die monumentale Skulptur des Drachens wurde im 16. Jahrhundert aus einem einzigen Block eines seltenen, grünen Schiefergesteins gehauen. Gemäss der Klagenfurter Lindwurmsage wurde die Stadt in einem gefährlichen Sumpfgebiet errichtet, das von einem gefräßigen Drachen (dem Lindwurm) terrorisiert wurde. Tapferen Männern und Bauern gelang es schliesslich, die Bestie mit einer List zu töten, woraufhin an der Stelle der Drachenhöhle ein Schloss errichtet:

## Burg Mauterndorf



24. Mai 2026 / Österreich / Mauterndorf /  
Burg Mauterndorf



Es hat mir gut gefallen in Kärnten. Das herrliche Wetter würde eigentlich dazu einladen, noch länger zu bleiben. Bis am Mittwoch habe ich aber noch gut siebenhundert Kilometer zurückzulegen. Einen Teil dieser Strecke habe ich heute Nachmittag zurückgelegt, indem ich ein ordentliches Stück in Richtung Salzburg gefahren bin. Bei der eindrucklichen Burg Mauterndorf habe ich einen Zwischenhalt eingelegt. Die Burg wurde im 13. Jahrhundert errichtet und diente einst als Mautstation an der römischen Handelsstrasse "Via Imperialis" und als Sommerresidenz für die

Salzburger Fürsterzbischöfe. Heute ist sie eine interaktive Erlebnisburg. Ein Halt in Mauterndorf lohnt sich nicht nur wegen der Burg: Auch das Dorf selber ist mit etlichen historischen Gebäuden im Zentrum sehr sehenswert.

## Festung Hohensalzburg



25. Mai 2026 / Österreich / Salzburg /  
Festung Hohensalzburg



Die Festung Hohensalzburg ist das unverkennbare Wahrzeichen der Stadt Salzburg. Die Festung thront seit bald tausend Jahren auf dem Festungsberg hoch über der Mozartstadt. Sie ist die grösste vollständig erhaltene Burg Mitteleuropas. Wie nicht anders zu erwarten war, war Salzburg heute gut gefüllt mit Besuchern aus allen Herren Ländern. Ich habe es daher bei einem ganz kurzen Abstecher in die Altstadt bewenden lassen und bin ansonsten mit dem Fahrrad durch die Aussenquartiere Salzburgs und durch das

leicht hügelige Umland gefahren. Kein so schlechter Entscheid, denn auch dort gibt es viel Interessantes zu sehen. Und das bei geringerem Gedränge.

## Eine runde Sache



25. Mai 2026 / Österreich / Salzburg /  
Landschaftsfänger



Wie man dieses Haus sinnvoll möbliert, ist mir ein Rätsel. Und ob sich darin gemütlich leben lässt, weiss ich auch nicht. Das Haus sieht aber toll aus. Und wenn man im Internet nachschaut, findet man auch einige Angaben zum Gebäude, das als begehbare Wohnskulptur beschrieben wird. Gemäss Aussage der Architekten wird die Struktur durch zahlreiche geschwungene Linien und Wendeltreppen im Innen- und Aussenbereich geprägt, die verschiedene Pfade durch das Haus und den umliegenden Garten bilden.

Da sich das Gebäude in Privatbesitz befindet, kann es nicht von innen besichtigt werden. Man findet auch nirgends Angaben zu seinem Standort. Auf das Gebäude stösst man, wenn man - wie ich das heute getan habe - mit offenen Augen planlos durch die Aussenquartiere Salzburgs fährt.

## Stift Michaelbeuren



25. Mai 2026 / Österreich / Michaelbeuren /  
Stift Michaelbeuren



Auch auf das Gebäude von Stift Michaelbeuren bin ich rein per Zufall gestossen. Das Gebäude ist riesig und nicht zu übersehen. Zurzeit leben bloss noch acht Mönche im Stift. Im Gebäude ist aber eine private Mittelschule mit weit über dreihundert Schülerinnen und Schülern untergebracht und es gibt Übernachtungsmöglichkeiten für gut fünfzig Personen. Das Kloster kann auf eine rund 1300-jährige Geschichte zurückblicken und zählt damit zu den ältesten mittelalterlichen Klöstern im Salzburger Land. Stift Michaelbeuren ist nur eines der Highlights, auf die ich auf meiner heutigen Fahrradtour im Norden Salzburgs gestossen bin. Ich habe etliche schöne Dörfer passiert und bin an mehreren kleinen Seen und an vielen einladenden Gasthöfen vorbeigefahren. Eine tolle Urlaubsgegend, die man einmal näher entdecken sollte.

## Laufen an der Salzach



25. Mai 2026 / Deutschland / Laufen /  
Altstadt von Osten her



Nun bin ich bereits in Deutschland angekommen. Die Kleinstadt Laufen befindet sich rund zwanzig Kilometer nördlich von Salzburg, direkt an der Grenze zu Österreich. Nach Laufen bin ich gekommen, weil es hier einen guten Stellplatz für Hopo gibt und weil man von hier aus gut mit dem Fahrrad nach Salzburg und ins Salzburger Umland gelangen kann. Laufen ist aber nicht nur geografisch günstig gelegen, sondern hat auch eine schöne Altstadt zu

bieten, die malerisch in einer engen Schleife des Flusses Salzach errichtet wurde. Laufen soll gelegentlich auch als die kleine Schwester Salzburgs bezeichnet werden. Den Vergleich finde ich angesichts der Fülle an Kulturdenkmälern, die Salzburg zu bieten hat, leicht verwegen. Einen Zwischenhalt in Laufen kann ich aber bedenkenlos empfehlen.

## Brauereigespann



26. Mai 2026 / Deutschland / Traunstein /  
Stadtplatz / Brauereigespann



Ja, ich habe in den letzten Tagen und Wochen das eine oder andere Bierchen genossen. Und ja, heute war es heiss und durstig. Dass die lokale Bierbrauerei deswegen ein Brauereigespann aufbot, um sicherzustellen, dass mein Flüssigkeitsnachschub während meiner heutigen Fahrradtour stets gewährleistet ist, fand ich dann aber doch leicht übertrieben.

## Chiemsee



26. Mai 2026 / Deutschland / Seebruck /  
Hafen



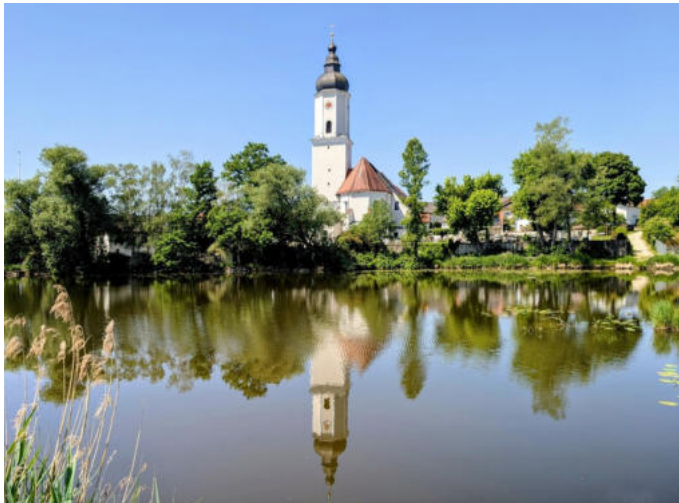
Ich bin schon mehrfach auf der Autobahn am Chiemsee vorbeigefahren. Direkt am See war ich aber noch nie. Das hab ich heute nachgeholt, indem ich mit dem Fahrrad um den See gefahren bin. Das Fahrrad ist sicher ein gutes Transportmittel, um nahe an den See zu kommen. Noch besser sind Wanderschuhe, weil man mit diesen noch näher an den See kommt. Absolut ideal ist aber wohl das Schiff, weil man mit diesem auch die beiden Inseln im See (die Herren- und die Fraueninsel) besuchen kann. Für eine

Schiffahrt fehlte mir aber heute die Zeit. Zudem wollte ich nicht nur den See, sondern auch das oberbayerische Umland erkunden.

## Oberbayern



26. Mai 2026 / Deutschland / Prutting /  
Mösl-Weiher und Kirche



Nicht nur der Chiemsee ist schön, sondern auch die Region rund um den See. Immer wieder fährt man durch kleine Dörfer mit schön geschmückten Häusern. Auch die meisten Bauernhöfe sehen toll aus. Neben dem "großen" Chiemsee fährt man auch an vielen kleinen Seen und Weihern vorbei. Eine wirklich tolle Gegend, die ich heute zu sehen bekam.

## Rosenheim



26. Mai 2026 / Deutschland / Rosenheim /  
Mittertor



Rosenheim ist die letzte Stadt, die ich auf meiner sechsmonatigen Reise besucht habe. Mit 65'000 Einwohnern ist Rosenheim nach München und Ingolstadt die drittgrösste Stadt in Oberbayern. Die kreisfreie Stadt ist das wichtigste wirtschaftliche und kulturelle Zentrum der Region. Bekannt ist Rosenheim für ihr alpenländisches Flair und den historischen Stadtkern. Schön, dass ich meinen letzten Stadtbesuch noch bei herr-

lichem Wetter tätigen konnte. Bei der Niederschrift dieser Zeilen liegt Rosenheim bereits ein ordentliches Stück hinter mir. Ich bin am späteren Nachmittag und Abend noch nach Memmingen gefahren. Nun liegen noch gut dreihundert Kilometer vor mir. Ich freue mich auf die Familie und das Zuhause, bin aber gleichzeitig auch traurig, dass sich eine unglaublich schöne und erlebnisreiche Reise unweigerlich ihrem Ende nähert.

## Wieder zu Hause



28. Mai 2026 / Schweiz /  
Bernese Seeland / Hopo



Nach einer insgesamt sechsmonatigen Reise durch den Balkan, die Türkei und Teile des Kaukasus sowie nach 22'150 zurückgelegten Kilometern sind wir gestern wohlbehalten zu Hause angekommen. Es war eine unglaublich schöne, erlebnisreiche und bereichernde Reise. Insbesondere in den Staaten ausserhalb der Europäischen Gemeinschaft sind das Reisen und die Grenzübertritte nicht ganz so einfach wie in Westeuro-

pa, aber gut machbar. Und in diesen Ländern erlebt man Dinge und erfährt eine Gastfreundschaft, die es bei uns nicht oder nicht mehr gibt. Ich bin enorm dankbar, dass wir diese Reise so machen konnten, dass mehr oder weniger alles rund lief (mit Unerwartetem muss man in etwas ferneren Ländern immer rechnen) und dass wir vor allem gesund und wohlbehalten zurückgekehrt sind. Jetzt gibt es einen rund dreimonatigen Reiseunterbruch. Wir werden den Sommer mehrheitlich in der Schweiz verbringen. Spätestens ab September werden wir dann irgendwo in den Süden fahren. Und dann wird Hopo Anfang Dezember für einen einjährigen Nordamerikaaufenthalt über den grossen Teich verschifft. Langweilig dürfte es uns auf absehbare Zeit nicht werden und die Reisepläne gehen uns zum Glück auch nicht aus.